



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

78. Ausgabe • 3. Juli 2025

Liebe Mitglieder und Freunde des Sennestadtvereins,

»Licht und Schatten«, so möchte ich das erste Halbjahr 2025 für den Sennestadtverein betiteln. Es gab Dinge, die mich sehr betrübten, und Dinge, die mich sehr erfreuten. Beginnen wir am besten mit dem Schatten, damit wir mit dem Licht enden können.

Im ersten Halbjahr wurde der Sennestadtverein gezielt mit einer Welle von Phishing-Mails angegriffen. Nun ist dies heutzutage leider nichts Besonderes mehr, doch diese Mails waren sehr geschickt aufgebaut und zielten darauf ab, einzelnen Vereinsmitgliedern, in den meisten Fällen aber dem Vorstand, Geld zu entlocken. Es hatte sogar den Anschein, als ob hier Kenntnisse über den Sennestadtverein gezielt ausgenutzt wurden, in jedem Fall aber die Gutmütigkeit und das Vertrauen der treuen Mitglieder. Hier ist nicht der Ort, um über die Übel dieser Welt zu diskutieren, aber ich muss doch meinen Unmut darüber zum Ausdruck bringen und bin so froh, dass die meisten Mitglieder besonnen reagiert haben und vorsichtshalber beim Vorstand nachgefragt haben, sodass sich der Schaden in Grenzen hielt. Dennoch sei auch an dieser Stelle noch einmal gesagt: Bitte reagieren Sie nicht auf E-Mails, in denen Sie



Für ausgelassene Stimmung mit Songs der 70er Jahre sorgte die Band Major Healey beim 70. Geburtstag der Sennestadt.

Foto: Peter Gosch

aufgefordert werden, Geld zu zahlen. Der Vorstand hat seine eigenen Kommunikations- und Zahlungswege. Sollten Sie dennoch einmal das Gefühl haben, dass eine E-Mail an Sie echt sein könnte, vergewissern Sie sich dessen auf einem anderen Kommunikationsweg als dem, über den sie kontaktiert wurden.

Und noch eine dunkle Wolke muss ich ansprechen, bevor wir dann zum Licht kommen. Leider gibt es wieder personelle Veränderungen im geschäftsführenden Vorstand. Der zweite Vorsitzende und der Schatzmeister geben ihre Ämter aus persönlichen Gründen ab, und wir suchen dringend Nachfolger. Ich weiß, dass diese Ämter aus den verschiedensten

Gründen nicht sehr beliebt sind, und entsprechend schwer ist es, immer wieder einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin zu finden. Nichtsdestotrotz sind diese Ämter ungemein wichtig für das Weiterbestehen des Vereins. Nur die Besetzung dieser Ämter macht eine Vereinsführung erst möglich und somit steht und fällt auch mit der Ausübung dieser Ämter das ganze Vereinsleben – mit all seinen positiven Aspekten für ganz Sennestadt. Zum Glück hat die intensive Suche kürzlich ergeben, dass wir auf eine neue Schatzmeisterin hoffen können. Es würde mich freuen, wenn sich aus unseren Reihen auch jemand findet, der das Amt des/der zweiten Vorsitzenden übernimmt. Melden Sie sich gerne bei mir, ich berichte

Ihnen dann auch gerne von all den vielen spannenden und befriedigenden Aspekten, die mit dieser Position eben auch verbunden sind. Sie erreichen mich so: peter.gosch@sennestadtverein.de

Nun aber lassen Sie uns alle gemeinsam auf die hellen Momente schauen:

Mit großem Engagement hat sich unser Verein für das gemeinsame Fest »70 Jahre Sennestadt« eingesetzt. Wie es gelaufen ist, lesen Sie auf Seite 3 + 4. Ich bin selbst gespannt darauf, denn diesen Leitartikel habe ich noch vor dem Fest geschrieben.

An vorderster Stelle ist auch das Projekt Heimatgarten zu nennen. Öfter ist dieses

Fortsetzung S. 2

Inhaltsverzeichnis

• Gesamtverein

Leitartikel	1–2
Impressum	2
70 Jahre Sennestadt: Ein heißes und stürmisches Wochenende	3–4
Horst Vogel gestorben	5
AK Öffentlichkeitsarbeit: Wirkungsvoll und einheitlich ..	6–7
Osterfeuer	7
Veranstaltungskalender Juli bis Dezember 2025	18
Termine der Arbeitskreise	18

• Kulturkreis

Dämonischer Vortrag	8
Atelierbesuch bei Georg Luibl	9
Rock and Pop in Concert: Without A Doubt – Ska, Funk, Jazz und die Klänge der 80er	10–11
Musik-Tanz-Theater der Truppe »Götterspeise«	11
»aNsichTen« – die Enten bleiben hier!	12
Neue Broschüre Skulpturenpfad Sennestadt	13
Seltene Instrumente: Akkordeon – solo. Nicht nur Show ..	14
Musikkabarett: »Zauber der Sterne«	15

• Arbeitskreis Vielfalt

Rasante Entwicklung seit Februar 2025: Der neue Heimatgarten in Sennestadt	16–17
---	-------

• Arbeitskreis Natur und Wandern

Winterwanderung um den Rotenberg	19
Erste-Hilfe-Kurs beim Deutschen Roten Kreuz	20
Radtour entlang der Dalke	21
Honigbienen im eigenen Garten	22–23
Die Pflanzenbörse 2025	23
Wegemarkiertreffen des Sennestadtvereins	24
Überquerungshilfe am Wanderweg A10	25

• Heimatkunde

Mutter Gottfried und das Forsthaus zur Heide	25
Interkommunale Arbeitsgruppe gegründet – Das Vierländereck in Dalbke erlebbar machen	26–27
Von Bethels Zweiganstalt zum Ortsteil Sennestadts	27

Impressum

Herausgeber: Sennestadtverein e.V.

Redaktion: Thomas Kiper, Irmtraud von Moritz, Marion Winkler

Layout: Marion Winkler. Druck: Werbedruck Zünkler

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich Ende November 2025.

Verantwortlich für den Inhalt sind die namentlich genannten Autorinnen und Autoren. Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes ist der Vorsitzende des Sennestadtvereins Peter Gosch.

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Gabriele van Berkum, Marianne Ganslandt, Peter Gosch, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper, Christine Kuhlmann, Irmtraud von Moritz, Werner Nicolmann, Erika Petring, Beate Rasche-Schürmann, Jürgen Reiners, Sascha Sackewitz, Heidrun Schönfeld, Dieter Stier, Anke Werning, Renate Worms

Sennestadtverein e.V.

Kontakt: info@sennestadtverein.de

www.sennestadtverein.de

Wort in der Vergangenheit schon gefallen, und in ganz Sennestadt fragt man sich mittlerweile, was sich hinter diesem Begriff wohl genau verbirgt. Mit großer Freude kann ich nun verkünden, dass das Projekt Heimatgarten nach einem Jahr Vorarbeit erste sichtbare Spuren zeigt. Bitte lesen Sie dazu den Artikel ab Seite 16 und freuen Sie sich mit mir.

Erste Fortschritte macht auch die Arbeitsgruppe »Vierländereck«, in der der Sennestadtverein mit Heimatfreunden aus den Nachbarkommunen Schloß Holte-Stukenbrock und Oerlinghausen zusammenarbeitet. Die Gruppe hat sich zum Ziel gesetzt, einen besonderen Aspekt der Geschichte in unser aller Bewusstsein zu rücken. Bis ins 19. Jahrhundert hinein grenzten in unserer Heimat vier Länder aneinander. Spuren dieser Besonderheit sind noch heute in den erhaltenen Grenzsteinen zu finden. Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, die beiden Dreieck-Grenzsteine am Vierländereck in Dalbke ins rechte Licht zu rücken. Lesen sie dazu den Artikel auf Seite 26.

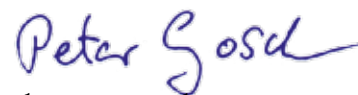
Bei zwei Veranstaltungen im letzten Halbjahr bedauere ich sehr, dass ich aus terminlichen Gründen nicht daran teilnehmen konnte. Da wäre zum einen der heimatkundliche Vortrag zur Geschichte Eckardtheims, welcher beweist, dass auch die jüngste Vergangenheit eines Ortes noch Stoff für spannende Geschichten bereithält (siehe Seite 27). Zum anderen gab es nach langer Zeit wieder einmal einen Atelierbesuch (siehe Seite 9). Ich kann mich erinnern, dass ich schon als Teenager im Wohn-

zimmer bei Künstlern der Region saß und Kunst und Kultur auf diese Weise für mich greifbar und begreifbar wurde. Es ist schön, dass diese Tradition wieder aufgenommen wurde, und ich hoffe sehr, dass sie vielleicht eine Fortsetzung findet.

Musikalisch geht es in der zweiten Hälfte des Jahres in gewohnter Manier weiter, wir haben einen Konzertabend mit dem Akkordeonvirtuosen Pavel Efremov und das Musikkabarett »Zauber der Sterne« bei uns zu Gast. Sehen sie dazu Seite 14 und 15. Und in unserer Reihe »Rock and Pop in Concert« landen wir nun in den achtziger Jahren. Warum ich Ihnen dieses Konzert ganz besonders ans Herz legen will, lesen Sie bitte auf den Seiten 10 + 11.

Die einzelnen Arbeitskreise mögen es mir verzeihen, wenn ich auf ihre engagierte Arbeit an dieser Stelle nicht im Detail eingehen kann, doch dafür haben wir ja zum Glück unser Mitteilungsblatt. Auf den folgenden Seiten können Sie lesen, was der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit alles macht (Seite 6 + 7), wie aktiv der Kulturkreis ist und mit welch unterschiedlichen Themen sich der Arbeitskreis Natur und Wandern beschäftigt.

Freuen wir uns also alle auf eine rege, ereignisreiche und bereichernde zweite Jahreshälfte im Sennestadtverein.



Ihr Peter Gosch

Ein heißes und stürmisches Geburtstagswochenende

Die Idee zum Bau einer völlig neuen Stadt entstand bereits kurz nach dem Krieg. Millionen Flüchtlinge kamen aus den ostdeutschen Gebieten und da lag die Idee gar nicht so fern, statt einzelne Wohngebiete gleich eine ganz neue Stadt zu bauen. Es gab Architektenwettbewerbe und Ausschreibungen, doch wo genau diese neue Stadt entstehen sollte, das war noch nicht festgelegt. Der Ort musste dünn besiedelt sein und durfte nur wenig ertragreiche landwirtschaftliche Flächen ausweisen. Alles sprach für die karge Sennelandschaft.

Und am 7. Februar 1955 war es dann so weit. Der Gemeinderat von Senne II beschloss, dass hier die neue Stadt entstehen sollte, die Sennestadt. Dies gilt gemeinhin als die Geburtsstunde von Sennestadt und dieses Ereignis jährt sich in diesem Jahr zum 70. Mal.

Grund genug zu feiern, denn keiner von uns kann auf 700 Jahre Sennestadt warten. Das Wochenende vom 14. und 15. Juni stand ganz im Zeichen des Sennestadtgeburtstages.

Den Anfang machte das jährlich stattfindende Fest »Sennestadt VEREINT«, bei dem sich viele Vereine aus Sennestadt präsentieren und ein lockeres Programm für Jung und Alt die kulturelle Vereinsvielfalt in Sennestadt erfahrbar macht. Doch leider meinte es das Wetter zu gut mit uns – nach dem



Zahlreiche Angebote lockten am Samstag zum Mitmachen. Am Stand des Sennestadtvereins galt es, ein Skulpturenquiz zu lösen.

durchwachsenen Pfingstfest am Wochenende zuvor strahlte nun die Sonne vom Himmel herab und heizte den Reichowplatz auf über 30 Grad auf. Viele Sennestädter hielt das verständlicherweise davon ab, das Fest der Vereine zu besuchen. Doch es war trotz alledem ein schönes Fest, bei immerhin strahlend blauem Himmel.

Genauso viel Pech hatte der nächste Programmpunkt: das Konzert der Band »Major Healey«. Die Band entführte uns am Abend in die Zeit, als Sennestadt ein Stadtteil von Bielefeld wurde. Über zwei Stunden erklangen die wilden 70er in einem Open-Air-Konzert auf dem Reichowplatz. Ein wilder Gewittersturm brauste über den Reichowplatz,

nicht nur musikalisch, sondern auch meteorologisch. Aber die Fans hielten zusammen, auch als die Sonnenschirme, die als Regenschutz dienten, wegfliegen oder als ein kleiner See auf dem Reichowplatz entstand, weil die Kanalisation das Wasser nicht mehr fassen konnte. Selbst

als diese Wassermassen die Elektrik lahmlegten, sodass die Band plötzlich ohne Strom dastand, störte sich niemand daran, nicht einmal die Band selbst, die einfach unplugged weitermachte, bis der Strom wieder da war und der Gewittersturm sich ver-



Ein Gewittersturm saust über den Reichowplatz.

zogen hatte. Nur die Nachtruhe konnte das stürmische Konzert beenden und die Zuschauer gingen zufrieden nach Hause.

Auch der nächste Tag wurde wieder durch das Wetter bestimmt. Der geplante ökumenische Gottesdienst musste in die Johanneskirche verlagert werden, weil es den ganzen Sonntagmorgen über regnete.

Erst gegen Mittag, als man dachte, alles Weitere müsste abgesagt werden, erbarmte sich das Wetter und zeigte sich von seiner angenehmen Seite, nicht zu heiß und ohne Regen. Leider ließen sich auch hier viele Sennestädter durch den vorhergegangenen Regen von einem Besuch abhalten. Diejenigen die sich in den Sennestädter Grünzug aufmachten, erlebten aber ein schönes Fest im Grünen. Im weitläufigen Gelände des Ostwestgrünzuges verteilt, fanden sich verschiedene Akteure zu einem bunten Programm zusammen. Die Sportfreunde Sennestadt machten mit allen ihren Abteilungen ein sportliches Programm und der Sennestadtverein lud zu Exkursionen ins Bullerbachtal und zu den Mordsteinen ein. Am Bouleplatz konnte man eine Einführung in das Spiel bekommen oder an einem Umweltquiz teilnehmen. Auch etwas abseits, auf dem Reichowplatz, erlebten die Besucher ein ganz besonderes Ereignis: Es gab eine musikalische Führung zu den berühmtesten Skulpturen der so skulpturenreichen Sennestadt. Wer dabei war, hatte ein einmaliges Erlebnis.

Auf der großen Bühne in der Nähe der Johanneskirche spielte die Band



Kurzeinführung ins Boulespiel.



Die »Baustromverteiler« sorgen für gute Stimmung im schönen Ostwestgrünzug.

»Baustromverteiler« und rockte den Grünzug mit einer bunten musikalischen Reise durch alle Jahrzehnte der Sennestadt. So ging die Geburtstagsfeier genauso stürmisch, aber dieses Mal nur noch im musikalischen Sinne, zu Ende, wie sie angefangen hatte. Was für ein Geburtstag!

Peter Gosch



Was weiß ich eigentlich über das Klima? Hier beim Klima-Quiz konnte man sich testen.

Foto: Brigitte Honerlage

Horst Vogel gestorben

Unser langjähriges Vorstandsmitglied und langjähriger Leiter unseres Sennestadtarchivs Horst Vogel ist Anfang Juni im Alter von 90 Jahren gestorben. Er gehörte zwei Jahrzehnte lang zu den aktivsten Mitgliedern unseres Vereins.

Mit seiner Freude an Kunst und Musik, seinem großen geschichtlichen Interesse und seiner Begeisterung fürs Wandern war der Sennestadtverein wie geschaffen für Horst Vogel und umgekehrt er wie geschaffen für den Sennestadtverein. Als im Jahr 2003 ein neuer Leiter für das Sennestadtarchiv gesucht wurde, da meldete er sich für diese Arbeit und sichtete und verwaltete von nun an bis Anfang 2019 unsere Sammlung im Archivkeller unter der Stadtteilbibliothek. Jeden Mittwoch traf er sich dort mit der weiteren Mitarbeiterin Dorothea Wolk. Er betreute Besucher, zum Beispiel solche, die für ihre wissenschaftliche oder Studienarbeit Dokumente über die Geschichte Sennestadts suchten, nahm Bücher- und Fotonachlässe entgegen und gliederte sie ins Archiv ein. Immer wieder schrieb er kleine Artikel für die Vereinszeitung, um uns Mitgliedern die Bedeutung unseres Archivs vor Augen zu führen. So erinnere ich mich als Beispiel an seinen Artikel »Fundstück gibt Rätsel auf« in der Ausgabe Nr. 60 (2015), nachdem ihm ein Hobby-Schatzsucher ein kleines verborgenes Kupferschild gebracht hatte, auf dem »F. LINDEMANN SENNE II No 17« zu entziffern war. Im Jahre



Horst Vogel

2005 verfasste er für unsere Festschrift »25 Jahre Sennestadtverein« einen Artikel über die Geschichte des Sennestadtarchivs, der für unser Vereinsgedächtnis sehr bedeutsam bleibt.

Als Leiter des Sennestadtarchivs wurde er zum Beisitzer im Vorstand gewählt, dem er bis 2018 angehörte. Viele Jahre war er auch aktiv im Arbeitskreis Ortsbildpflege und engagierte sich zum Beispiel bei der Herausgabe der Schriften und Karten dieses Arbeitskreises. Bei den Wanderungen des Sennestadtvereins war er zusammen mit seiner Frau Annette häufig dabei. Und sicher wäre hier noch manches andere Engagement von Horst Vogel zu nennen. Ich persönlich habe ihm viel zu verdanken, hat er mich doch sehr unterstützt, als ich neu in den Vorstand kam.

Ab 2019 – er war nun 84 Jahre alt – schaltete Horst Vogel zwei Gänge herunter und war nun nur noch gelegentlich zu sehen, verfolgte

aber die Aktivitäten des Sennestadtvereins mittels unserer Zeitung. Anfang Juni ist er nach kurzem Krankenhausaufenthalt im Beisein seiner Frau Annette friedlich verstorben. Wir erinnern

uns dankbar an seine Verdienste um den Sennestadtverein und seine freundliche, ruhige, zugewandte Art in der Zusammenarbeit.

Thomas Kiper



Ab 19.890 EUR¹

Swift 1.2 DUALJET HYBRID CVT Comfort.

Swift 1.2 DUALJET HYBRID CVT Comfort (61 kW | 82 PS | CVT-Automatikgetriebe (stufenlos) | Hubraum 1.197 ccm | Kraftstoffart Benzin) Verbrauchswerte: kombinierter Energieverbrauch 4,7 l/100 km; kombinierter Wert der CO₂-Emissionen: 106 g/km; CO₂-Klasse: C

Tageszulassungen - sofort verfügbar!

Attraktiv von allen Seiten: finanziell und visuell – unser Design-Klassiker überzeugt außerdem mit effizienter Hybrid-Technologie und umfassender Sicherheitsausstattung. Jetzt testen!

1 App, 3 Jahre inklusive*, 7 Funktionen:

Holen Sie alles, was Ihren Swift bewegt, aufs Smartphone.

Sprungmann seit 1934 GmbH
AUTOHAUS

Paderborner Str. 291 • 33689 Bielefeld • Tel. 05205/999610
sprungmann@suzuki-handel.de • www.europaaautos.de

¹ Endpreis für einen Suzuki Swift 1.2 DUALJET HYBRID CVT Comfort.

* Die Nutzung der Suzuki Connect App ist für die ersten 3 Jahre ab Garantiestart des Fahrzeugs kostenfrei. Danach wird die App kostenpflichtig, sofern der Nutzer einer weiteren Nutzung ausdrücklich zustimmt.



Wirkungsvoll und einheitlich!

Seit Anfang 2024 gibt es im Verein einen neuen, engagierten Arbeitskreis: den AK Öffentlichkeitsarbeit. Er wurde ins Leben gerufen, um die Außendarstellung des Vereins zu professionalisieren, die interne Kommunikation zu stärken und unseren Verein sichtbarer und attraktiver für Mitglieder, Interessierte und die Öffentlichkeit zu machen. Nach etwas über einem Jahr Arbeit lässt sich eine erste, positive Bilanz ziehen – und die Pläne für die kommenden Monate zeigen: Da geht noch mehr!

Was wurde erreicht?

Bereits in den ersten Monaten hat sich der AK als äußerst produktiv erwiesen. Mit viel Einsatz, Kreativität und Teamgeist wurden zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht – viele davon sichtbar, manche im Hintergrund, aber alle mit spürbarem Effekt.

Einheitlicher Auftritt: Entwicklung einer Corporate Identity (CI)

Ein zentrales Projekt war die Erarbeitung einer Corporate Identity. Das bedeutet: Farben, Schriftarten, Logos und Gestaltungsrichtlinien für sämtliche Werbematerialien wurden definiert. Ob Flyer, Plakate oder digitale Beiträge – unser Verein tritt nun nach außen hin erkennbar und professionell auf. Das stärkt nicht nur das Erscheinungsbild, sondern auch die Identifikation der Mitglieder mit dem Verein.

Technische und visuelle Ausstattung

Um unabhängig und flexibel arbeiten zu können, wurden

gezielt Anschaffungen getätigt. Dazu gehören:

- Ein leistungsstarker Drucker für kleinere Drucksachen in Eigenregie,
 - Giveaways für Veranstaltungen,
 - ein Roll-up-Banner für Infostände,
 - professionell gestaltete Werbeflyer,
 - Warnwesten mit Logo für den Einsatz bei Veranstaltungen,
 - ein transportabler Pavillon,
 - sowie T-Shirts mit Vereinsaufdruck zur einheitlichen Präsentation bei öffentlichen Terminen.
- Diese Ausstattung macht den Verein bei Veranstaltungen nicht nur sichtbar, sondern sorgt auch für ein sympathisches, einladendes Bild.

Regelmäßige Kommunikation nach innen und außen

Seit Mitte 2024 erscheint ein monatlicher Newsletter, der Mitglieder über aktuelle Entwicklungen, Termine und Themen informiert. Auch die externe Kommunikation wurde deutlich ausgebaut: Pressemitteilungen erscheinen regelmäßig in Stadtteilzeitungen, auf der Vereinswebsite, über soziale Medien wie Facebook und bei Bedarf in weiteren lokalen Medien.

Kontinuität und Austausch:

Monatliche Treffen

Der AK trifft sich einmal im Monat, um Projekte zu besprechen, Ideen zu sammeln, Aufgaben zu verteilen und den Austausch untereinander zu pflegen. Diese Regelmäßigkeit sorgt für



Wirkungsvoll und einheitlich: Der Pavillon des Sennestadtvereins samt Beachflag und Sonnenschirm am 10. Mai, dem Tag der Baukultur.

Foto: Thomas Kiper

Struktur, Verlässlichkeit – und nicht zuletzt für Motivation im Team.

Blick nach vorn: Geplante Maßnahmen für 2025

Auch 2025 steht der AK vor wichtigen Aufgaben. Folgende Schwerpunkte sind derzeit in Planung oder bereits in Arbeit:

Veranstaltungsmanagement

Die Organisation von Veranstaltungen soll künftig strukturierter und effektiver ablaufen. Dafür werden klare Abläufe, Checklisten und Verantwortlichkeiten erarbeitet. Ziel ist es, sowohl

kleine interne Treffen als auch größere öffentliche Aktionen professionell umzusetzen.

Modernisierung der Vereinswebsite

Die bestehende Homepage wird auf eine moderne technische Grundlage umgestellt. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit einem dafür gegründeten Ideenkreis, der kreative Vorschläge und funktionale Anforderungen sammelt. Die neue Website soll übersichtlicher, benutzerfreundlicher und auch auf mobilen Geräten optimal nutzbar sein.

Uhren • Schmuck • Reparaturen



Lemke
Uhren-Service

Vennhofallee 69 · 33689 Bielefeld
Tel. 052 05/2 25 40 · juw-lemke@t-online.de

Vormittags: Di., Mi., Do. und Sa. 10.00 – 13.00 Uhr
Nachmittags: Di. und Fr. 15.00 – 18.00 Uhr

Zielvereinbarung und strategische Ausrichtung

Um die Arbeit des AKs noch zielgerichteter zu gestalten, wurde eine Zielvereinbarung erarbeitet. Sie definiert Aufgabenbereiche, Schwerpunkte und langfristige Ziele – als Grundlage für transparente und effektive Öffentlichkeitsarbeit.

Einheitlicher Schriftverkehr

Ergänzend zur visuellen CI wird derzeit auch eine einheitliche Gestaltung für Briefvorlagen und Formulare erarbeitet. Das sorgt für professionelle Kommunikation – nach außen wie nach innen.

Der AK Öffentlichkeitsarbeit hat sich in kurzer Zeit zu

einem wichtigen Baustein des Vereins entwickelt. Die bisherigen Erfolge zeigen: Mit Teamgeist, Ideenreichtum und einer klaren Vision lässt sich viel bewegen. Die Herausforderungen sind nicht klein – aber die Arbeit macht Spaß, bringt Menschen zusammen und beflügelt immer neue Ideen. Wer sich für Kommunika-

tion, Gestaltung, Organisation oder einfach für lebendige Vereinsarbeit interessiert, ist herzlich eingeladen, im Arbeitskreis mitzuwirken. Ob regelmäßig oder projektbezogen – jede Unterstützung ist willkommen! Siehe die Termine der Arbeitskreise auf Seite 18.

Renate Worms

Woher stammt eigentlich die Tradition des Osterfeuers?

Osterfeuer 2025 auf der Maiwiese

Am Ostersonntag gab es in Sennestadt wieder das traditionelle Osterfeuer. Man traf sich mit Freunden und Bekannten, gönnte sich eine Bratwurst, eine Flasche Bier oder beides und erfreute sich mit zunehmender Dunkelheit an dem großen Feuer, das die Dunkelheit erhellte und erwärmte.

Doch wie entstand eigentlich dieser alte Brauch, den es schon seit vielen hundert Jahren in deutschen Landen gibt? Auf der Recherche nach einer Antwort merkt man schnell, dass es nicht die eine Deutung für das Osterfeuer gibt; und längst nicht alle Deutungen haben christlichen Ursprung.

So kann man auf Wikipedia nachlesen, dass bereits 751 in einem Schriftwechsel zwischen Missionar Bonifatius und Papst Zacharias darüber diskutiert wurde, wie die Kirche mit einem alten, zu diesem Zeitpunkt heidnischen Brauch umgehen soll und ihn in ihrem Sinne umdeuten könnte. Das Feuer im Frühjahr war eine alte Tradition, an der die Menschen festhielten. In Schweden und Finnland gibt es noch heute die Tradition



Zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr und den Dalbker Schützen organisierte der Sennestadtverein am 19. April das Osterfeuer.

Foto: Thomas Kiper

eines Feuers, das Geister, Teufel und Hexen vertreiben soll, und es ist zu vermuten, dass die Feuer, über die Bonifatius und Zacharias diskutierten, einen ähnlichen Hintergrund hatten. Das Feuer im Frühjahr war sicherlich auch allseits beliebt, weil es eine Art Reinigung von den Schrecken des Winters bedeutete; man verbrennt Altes und Modriges aus dem Winter und begrüßt das aufkeimende neue Leben des Frühlings.

Im Laufe des Mittelalters und der frühen Neuzeit

treten dann mehr und mehr christliche Deutungen in den Vordergrund. In einigen Regionen wird das Osterfeuer auch Judasfeuer genannt und soll an die Bestrafung Judas' für den Verrat an Jesus erinnern. Diese Deutung ging leider auch immer mit dem allgemeinen Antisemitismus seiner Zeit einher. Anderen Ortes steht das Osterfeuer für die Wärme und das Licht Gottes oder es symbolisiert Jesus Christus, dem die Christen vom Tod zum Leben folgen.

Heutzutage brauchen wir

zum Glück keine Teufel, Geister und Dämonen mehr vertreiben. Am Ostersonntag treffen sich die Sennestädter auf der Maiwiese bei Bratwurst, Pommes und bestem Wetter. Das Osterfeuer erwärmt die Nacht und erinnert die Anwesenden an Geselligkeit, Gemeinsamkeit, Heimatverbundenheit und macht Vorfreude auf die bevorstehenden Ostertage. Denn Ostern ohne Osterfeuer oder Osterfeuer ohne Ostern – beides ist heutzutage wohl undenkbar.

Peter Gosch

Dämonischer Vortrag

Mit einem kleinen feinen Konzert ist es Organisator Werner Nicolmann am 9. Februar d. J. wieder einmal gelungen, den Vortragsaal des Sennestadthauses zu füllen und Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung zu begeistern. Selbst Zuhörer aus dem Umfeld der Universität zogen die Fahrt nach Sennestadt etwa einem Besuch bei den Haller Bachtagen vor. Das liege daran, dass die Sennestädter Musiktermine auch im Bielefelder Veranstaltungskalender erscheinen, erläuterte Nicolmann. Der Kontakt zu der Flötistin Leonie Bumüller und ihrem langjährigen Klavierpartner Stephan Kiefer war allerdings schon vor zwei Jahren entstanden; denn geplant wird sehr langfristig. Wer kam, wurde jedenfalls nicht enttäuscht, das abwechslungsreiche Programm war überaus inspirierend. Dabei haben es Flötisten, vor allem im Zusammenspiel mit dem Klavier, nicht leicht; denn es gibt nur wenige Originalkompositionen für diese Kombination. Eine Ausnahme mögen da die Franzosen gewesen sein, die in erster

Linie die alte Holzkonstruktion um die Mitte des 19. Jahrhunderts durch eine Metallröhre ersetzen. Ihnen war daher der erste Teil des Vortrags gewidmet.

1942 entstand etwa die Sonatine für Flöte und Klavier von Henri Dutilleux, deren spielerische Herausforderungen Leonie Bumüller virtuos beherrschte. Nach diesem Standardwerk im Flötenrepertoire des Pariser Konservatoriums ging es ins Reich der Sagen und Fabelwesen. »Schließen Sie die Augen und lassen Sie sich davontragen!«, empfahl die mehrfache Preisträgerin des Münchner ARD-Musikwettbewerbs von 2022. Dann widmete sie sich dem herrlichen Flötensolo »Syrinx«, das Claude Debussy ursprünglich als Bühnenmusik komponiert hat. Unmittelbar darauf folgte Debussys großes Orchesterwerk »Prélude à l'après-midi d'un faune« für Flöte und Klavier. Beide Werke beziehen sich auf die griechische/römische Mythologie und sind



Das Duo Leonie Bumüller und Stephan Kiefer stellte die vielfältigen Möglichkeiten der Querflöte beim Sennestädter Konzertabend vor.

durch den Hirtengott Pan verbunden. Einmal verfolgt er die Nymphe Syrinx, einmal hängt er an einem schwül-heißen Nachmittag erotischen Träumereien nach. Das prägnante Flötenthema durchlebt zahlreiche Variationen. Grenzen verschwimmen in diesem Meisterwerk, das von vielen als Wegbereiter der Moderne betrachtet wird. Musikalisch begegnet es der suggestiven Atmosphäre in einem Gedicht von Stéphane Mallarmé.

Die schwebend-schwellende Grundstimmung wurde dann aufgebrochen in Paul Taffanels mitreißender Fantasie über Themen aus »Der Freischütz«. Diese Oper von Carl Maria von Weber dreht sich um einen Pakt mit dem Teufel. Dämonisch-erregt ging es nach der Pause auch mit Brett Deans Flötensolo »Demons« weiter. Brillant und kraftvoll meisterte die Flötistin das mit allerlei Raffinessen versehene Werk. Zum Abschluss erklangen

die vier Sätze aus Carl Reineckes Sonate »Undine« für Flöte und Klavier. Diese geben musikalisch die wechselnden Stimmungen in dem gleichnamigen Kunstmärchen wieder: Der Wassergeist Undine kann nur durch Heirat zu einer Menschenfrau werden. Doch die Verbindung mit dem Ritter Huldbrandt misslingt, Undine kehrt ins Wasser zurück und erscheint nur noch einmal, um dem Auserwählten den Todeskuss zu geben. Die 1883 uraufgeführte Sonate zählt zu den wichtigsten und meistgespielten Werken der Flötenliteratur aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Nach dieser bewegenden Tour verabschiedete sich das Duo ganz undämonisch mit Schumanns »Abendlied«. Das Publikum dankte mit reichlich Applaus und die Sennestädter freuten sich einmal mehr über das erstklassige kulturelle Angebot vor Ort.

Christine Kuhlmann



wissmann
BESTATTUNGEN

Wenn man jung ist, möchte man nicht über die Vergänglichkeit nachdenken. Aber irgendwann sind wir alle davon betroffen. Sprechen Sie schon heute darüber.

Netzeweg 40 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Tel. 05205 91 28 0
info@wissmann-bestattungen.de · www.wissmann-bestattungen.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an.

Atelierbesuch bei Georg Luibl

Am 19. 3. 2025 starteten wir um 17.30 Uhr vom Sennestadthaus nach Bielefeld zu dem Künstler Georg Luibl. Leider waren wir nur zu viert, zwei weitere mussten aus Krankheitsgründen kurzfristig absagen.

Im Garten seines Hauses erwartete uns Georg Luibl schon und sofort startete die Besichtigung, beginnend im Keller. Eine unwahrscheinliche Vielzahl von Bildern, in Acrylfarben gemalt, erwartete uns und dazu eine Kunstbibliothek, die sich noch auf weitere Ebenen des Hauses erstreckte.

Eindrucksvoll war, dass Georg Luibl zu jedem Bild eine kleine Geschichte erzählen konnte, gespickt mit Zitaten aus seinem Schauspielerleben. Eine kleine Gesangseinlage war auch dabei. Haben uns seine eigenen Werke schon sehr begeistert, so hatte er noch eine Zugabe bereit: Als Sammler von Kunstwerken anderer Künstlerinnen und Künstler beherbergt sein Haus eine Vielzahl von Kunstwerken, die allein



Die Abstraktion.

schon ausstellungswert sind. In seinem Atelier im Dachbodenbereich angekommen, gab es unzählige seiner eigenen Werke zu entdecken. Sein Wirken erstreckt sich z. B. auch auf Portraits, so von dem berühmten österreichischen Schauspieler Meerkatz (Salzburger Festspiele) und von vielen anderen Künstlern, mit denen Georg Luibl gemeinsam aufgetreten ist.

Wer einmal nur mit Kunst im wahrsten Sinne des Wortes umgeben sein möchte, hat in diesem Haus die Gelegenheit dazu: Hier findet sich Kunst auf jedem Zentimeter.

Zum Abschluss des fast 1½-stündigen Rundgangs lud uns Georg Luibl zu einem Umtrunk ein. Dabei entwickelte sich ein sehr schönes Kunst- und Lebensgespräch unter den Beteiligten, das auch mit viel Lachen gespickt war.

Ein runder, sehr inspirierender Abend ging viel zu schnell zu Ende. Begeistert führen wir wieder nach Sennestadt zurück. Und als Fazit und Vorausplanung für 2026 dachten wir daran, Georg Luibl zu einer Ausstellung seiner Bilder im Sennestadthaus einzuladen. Genau das hat der Kulturkreis im Sennestadtverein nun bereits beschlossen: Im nächsten Jahr werden wir eine Ausstellung ausschließlich mit Werken von Georg Luibl im Sennestadthaus organisieren.

Dieter Stier



Italienische Landschaft.



Büroflächen

**von 19 bis 100 m² im Sennestadthaus
ab sofort verfügbar!**

**Für weitere Informationen nehmen Sie bitte
Kontakt mit uns auf.**



SENNESTADT GmbH
Stadtteilentwicklung seit 1956

Lindemann Platz 3 · 33689 Bielefeld · Tel. 0 52 05/87 93-00
info@sennestadt-gmbh.de · www.sennestadt-gmbh.de

Without A Doubt – Ska, Funk, Jazz und die Klänge der 80er

Rock and Pop in concert, »Without a Doubt« Sa., 4. 10. 2025, 19 Uhr im LUNA

Im Oktober setzen wir unsere musikalische Reise durch die Jahrzehnte der Musikgeschichte weiter fort. Nachdem wir im letzten Jahr mit der »Cliff Rock'n'Roll Band« die 50er und 60er Jahre bereist haben, im Juni dieses Jahres »Major Healey« uns in die 70er Jahre entführt hat, kommen wir im Oktober in den 80er Jahren an.

Die junge Band »Without A Doubt« aus Münster spielt mit viel Herzblut und Experimentierfreude, wobei sie Ska, Funk, Jazz und die Musik der 80er mit aktuellen Hits mischen. Sie garnieren dies mit pulsierenden Rhythmen, stürmischen Bläsern und Gesang. Auf diese Weise kreieren sie einen explosiven Cocktail für die Ohren, der weder Jung noch Alt stillstehen lässt. Und ja natürlich, es darf dann auch wieder getanzt werden.

Wir hatten im Vorfeld die Gelegenheit, mit »Without A Doubt« zu sprechen.

☐ = Sennestadtverein

☒ = Without A Doubt

☐ *Ihr spielt seit 2017 zusammen, wie habt ihr euch gefunden?*

☒ 2017 ist das Jahr, in dem wir uns erstmals als feste Band zusammengefunden und gemeinsam geprobt haben, doch unsere Kennen-



Von links: Dennis Reichert (er ist kein aktives Bandmitglied mehr), David Habne, Jan Wenzel, Nik Stuckenbrock, Denis Hessel, Aaron Winkelmann, Jonathan Spelsberg.

Foto: Julia Abbenhaus

lerngeschichte reicht schon weiter zurück und ist bei acht Personen entsprechend kompliziert.

Nik (Saxophon), Aaron (Trompete), David (Gitarre) und Konrad (Schlagzeug) kennen sich bereits aus der Schulzeit, in der sie zusammen in einer Big Band gespielt haben. Im Anschluss gab es immer wieder kleine unabhängige musikalische Projekte, wie private Geburtstagsfeiern, als Begleitband bei den Messdienern etc., in denen sie sich immer mal wieder getroffen und gemeinsam musiziert haben. Aus diesen Auftritten entstand dann 2017 die Idee, sich als feste Band zusammenzuschließen. Jan (Gesang) lernte unser Gitarrist David 2018 am Tag des Anschlags am Kiepenkerl in Münster kennen, als beide gleichzeitig die Idee hatten, eine spontane Trauerfeier am Aasee mit ihrer Gitarre zu begleiten, und sich kurzerhand entschlossen, dies gemeinsam zu tun.

Bereits eine Woche später stand Jan im Proberaum und stellte sich der Band als Sänger vor – eine Geschichte, die zeigt, wie durch ein unglaublich tragisches Ereignis auch Menschen zusammenfinden können, die sich sonst vielleicht nie kennengelernt hätten. Denis (Keyboard), Jonathan (Posaune) und Lukas (Bass) sind alle erst im Laufe der letzten fünf Jahre zu unserer Band dazugestoßen und wurden aktiv gecastet, nachdem ihre Vorgänger die Band aus persönlichen Gründen (z. B. Familiengründung, Jobwechsel etc.) verlassen mussten. In unserer jetzigen Formation spielen wir seit zwei Jahren und hoffen natürlich, dass es noch einige Jahre mehr werden.

☐ *Was verbindet euch außer der Liebe zur Musik im Allgemeinen?*

☒ Eine gute Frage. Das ehemalige Studentenleben?

Viele großartige Bühnenerfahrungen, die wir mittlerweile zusammen sammeln durften?

Ich denke, es ist der Wunsch, Menschen einen Abend zu bereiten, an den sie sich noch lange erinnern werden. Die schönsten Auftritte sind für uns nicht diejenigen mit der höchsten Gage oder der größten Bühne, sondern die, in denen das Publikum uns die meiste Energie und Begeisterung zurückgibt.

Als bestes Beispiel kann man da einen Auftritt nennen, bei dem wir spontan und ohne das Wissen des Brautpaares auf einer Hochzeit aufgetreten sind. Es gab weder Gage noch Bühne, jedoch umso mehr tanzbegeisterte Menschen, für die wir eine Zugabe nach der anderen spielten, bis die Bläser blutige Lippen hatten. Vermutlich sind wir alle immer wieder auf der Suche nach solchen denkwürdigen Auftritten, die uns auch Jahre später noch ein Lächeln aufs Gesicht zaubern.

☐ *Ihr seid alles Studenten?*

☒ Ja, bis auf unseren Bassisten, der vor kurzem seine eigene Tischlerei eröffnet hat, waren wir alle Studenten und haben während des Studiums angefangen, gemeinsam aufzutreten. Bis auf unseren Trompeter, der mitten in seinem Maschinenbaustudium steckt, haben wir mittlerweile die unterschiedlichsten Berufe vom IT-Experten bis hin zum Grundschullehrer angenommen.

□ *Wie ergab sich das Repertoire aus Ska, Funk, Jazz, 80er, das ist ja eine »wilde« Kombination. Wie kam es dazu?*

■ Das hat tatsächlich einen ganz einfachen Grund: Jeder von uns besitzt einen eigenen Musikgeschmack, den er gerne in unsere Songauswahl mit einbringen möchte. Daher sind wir mittlerweile zu einem eigenen System übergegangen, um zu entscheiden, welche Songs wir für das nächste Jahr neu in unser Repertoire aufnehmen möchten.

Zum Ende jedes Bandjahres treffen wir uns gemeinsam und jede Person macht drei Songvorschläge. Anschließend vergeben alle Bandmitglieder wie bei einer Jury Punkte für die vorgeschlagenen Songs. Die Songs mit den meisten Punkten werden dann von uns selbst für unsere Besetzung ausarrangiert und eingeübt. So erweitern wir unsere Songauswahl immer weiter und stellen für jeden Auftritt eine eigene Setlist zusammen, die auf die Veranstaltung zugeschnitten ist. Allerdings achten wir trotzdem darauf, dass all unsere Songs einen gewissen »Without A Doubt« Anstrich bekommen. So werden sich oftmals zusätzliche Bläserlines ausgedacht, die die Songs noch peppiger machen, oder Mitmachparts in die Songs eingebaut, um das Publikum zum Tanzen zu animieren.

Zwischen all unseren Cover-Songs gibt es einen einzigen Song, »Mister«, den wir selbst geschrieben haben und der natürlich auch bei jedem Auftritt gespielt wird.

□ *Was besonders überrascht, ist euer Faible für die 80er, das ist die Musik*

meiner Teenagerzeit, wenn ich die toll finde, ist das normal. Aber wie kommen junge Menschen dazu, Musik der 80er zu spielen?

■ Vermutlich weil in den 80ern viele Songs mit einem Disco-Groove und drängenden Bläserlines (Come on Eileen, Take on me, Sweet Dreams usw.) rausgekommen sind, die sich wunderbar für unsere Formation eignen und die zum Tanzen animieren.

Durch das breit gestreute Repertoire sind in unserer Setlist für jeden Gast ein paar Lieder dabei, die er oder sie wiedererkennt und zu denen er sich auf die Tanzfläche begeben mag.

□ *Wie geht es mit Without a Doubt weiter und was sind eure persönlichen Pläne für die Zukunft?*

■ Unser Ziel ist es, noch viele Jahre gemeinsam auf den unterschiedlichsten Bühnen zu stehen und die Menschen zum Tanzen zu bringen. Da die meisten von uns mittlerweile Jobs in Münster und Umgebung angefangen haben, scheint dieses Ziel erreichbar. Die Geburt von unserem ersten Bandbaby zeigt, dass auch eine Familiengründung mit unserem gemeinsamen Hobby vereinbar ist. Wir sind also guter Dinge und freuen uns auf unseren Auftritt in Sennestadt.

□ *Vielen Dank, dass ihr euch für das Gespräch Zeit genommen habt. Wir freuen uns schon sehr auf euren Auftritt in Sennestadt.*

Das Interview führte Peter Gosch.

Musik-Tanz-Theater der Truppe »Götterspeise«

Etwas Besseres als den Tod finden wir überall

Der Tod gewinnt nicht, er steht nur drohend am Rande, wenn Esel, Hund, Katze und Hahn ihr Leben in die eigenen Hände nehmen und gemeinschaftlich eine neue Heimat suchen und finden. Tanzend, singend und in farbenfrohen Kleidern begeisterten die »inklusive« Theaterleute von Götterspeise am 5. April in der Aula der Hans-Ehrenberg-Schule das Publikum. Den vier Todgeweihten schlossen sich weitere Ausgestoßene, Alte, Vertriebene und nach Lebensglück Suchende an und feierten am Ende ein rauschendes Fest, bei dem die Zuschauer mitklatschten.

Sie sind noch auf der Suche nach ihrem Platz, doch lassen sie sich ihre Lebensfreude nicht nehmen!

Zum siebten Mal gastierte »Götterspeise« auf Einladung des Sennestadtvereins und zum siebten Male waren die Zuhörer berührt und begeistert vom Zusammenspiel behinderter und nichtbehinderter Schauspieler. Wir Fans in Sennestadt bewundern das Theater Götterspeise und bedanken uns für diese Aufführung.

Thomas Kiper



Bunte Kostüme, Tanz, Musik und viele Koffer. Der Tod am Rand droht, aber siegt nicht.

1996 initiierte das theaterpädagogische »Forum für Kreativität und Kommunikation e. V.« das inklusive Theaterensemble Götterspeise. Ziel war und ist es, Kunst zu schaffen, Menschen mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam auf die Bühne zu bringen und herkömm-

liche Denkweisen auf den Kopf zu stellen. Die Vielfalt der Darstellerinnen und Darsteller und ihrer Erfahrungen spiegelt sich in den Stücken wider. Götterspeise zeigt Vielfalt: gesellschaftskritisch, humoristisch und künstlerisch.

»aNsichTen« – die Enten bleiben hier!

In welcher erstaunlichen Diversität sich das Kunstprojekt NT (Ente) realisieren lässt, hatte Uli Horaczek in seinem Ausstellungstrio »aNsichTen« von September bis Oktober 2024 im Sennestadthaus präsentiert. Enten in ungeahnter Vielfalt künstlerisch umgesetzt hatten den Vortragssaal erfüllt u. a. als Collage, Foto, Skulptur, Kartenspiel, Installation oder als poetisches Schriftbild – Kommunikation zwischen Innen- und Außenwelt. Zwei dieser Werke bereichern seit Februar dauerhaft nicht nur die umfangreiche Kunstsammlung des Stadtteils, sondern in besonderer Weise auch das Foyer des Vortragssaals: »aNsichT.Ost.« sowie »aNsichT.Südwest.«

Schon die Entstehung dieser beiden Bilder sei untrennbar mit dem Sennestadthaus verbunden, so der freischaffende Künstler und multimediale Gestalter Horaczek. Bei einem Spaziergang um den Teich war ihm die Analogie des mit zwei Säulen im Wasser stehenden Vortragssaals zu einem Entenkörper aufgefallen. »Vorn der Kopf neugierig ins Sennestadthaus gestreckt, dahinter der Körper mit außen installierter Bronzeskulptur als Bürzel – sogar die Draufsicht von oben setzt diesen Aufbau fort.« Anlässlich der Ausstellung sei bereits die Begeisterung für das Motiv spürbar gewesen, so Beate Rasche-Schürmann, Vorsitzende des Kulturkreises des Sennestadtvereins. »Beide Werke haben einen so direkten Bezug zur Sennestadt, sind für unser Haus



Beate Rasche-Schürmann und Uli Horaczek mit »aNsichT.Ost.« sowie »aNsichT.Südwest.« – Kunst für und in Sennestadt.

erschaffen worden – sie mussten einfach hier bleiben!« Jetzt können sich die Sennestädter an den beiden erworbenen Werken nachhaltig erfreuen.

Ein anderer Platz als der vor dem Vortragssaal wäre auch gar nicht in Frage gekommen. Und wie oft käme es sonst vor, dass der Ausstellungsort im Kunstwerk selbst Erwähnung fände? Überhaupt habe die Wertigkeit von Kunst im Stadtteil eine lange Tradition. Angefangen mit Sennestadtplaner Hans Bernhard Reichow und der Vorgabe, ein Prozent der Bausumme für Kunst an öffentlichen Gebäuden zu nutzen, jede Schule mit einem eigenen spezifischen Kunstwerk zu versehen, über Projekte wie »skulptur aktuell 1-4« bis zum durch Horst Thermann initiierten und international geschätzten Kunstevent »Vor Ort« in 2014. »Die Stadtteile Bielefelds agieren eigenverantwortlich für ihre Kunst im öffentlichen Raum«, erläuterte Uli Horaczek. »Sen-

nestadt ist dabei absolut beispielhaft.« Er selbst habe eine persönliche enge Beziehung zu diesem Stadtteil, der viel mehr Aufmerksamkeit verdienen würde. So sei seine dreiteilige Ausstellung aus dem vergangenen Herbst »als eine Hommage an die Sennestadt zu verstehen.« Und als Anregung, dass mehr Besucher in die Sennestadt kommen, um das vielfältige Kunstangebot wahrzunehmen – für das auch der Sennestadtverein sich stark macht. »Zwar sind viele Gründungsmitglieder mittlerweile nicht mehr da,« so Beate Rasche-Schür-

mann. »Doch nach einem Wandel herrscht jetzt wieder Aufbruchstimmung. Wir möchten die Begeisterung für Kunst ebenso in den Schulen verankern.«

Auch das dreiteilige Projekt der »aNsichTen« hatte frischen Wind gebracht: »Alles passte und fügte sich wunderbar ineinander.« Für Uli Horaczek jedenfalls hat sich die Faszination »NT« noch lange nicht erschöpft: »Das ist für mich ein Dauerbrenner – Ideen passieren immer und überall.«

Heidrun Schönfeld

Schulbücher
für das neue
Schuljahr
gibt's natürlich
bei:



**BUCHHANDLUNG
KUTZNER**

REICHOWPLATZ 17

33689 BIELEFELD

Telefon (05205)4558 – Fax 6816 – e-Mail: Buchhandlung-Kutzner@t-online.de
www.buchhandlung-kutzner.de

Neue Broschüre Skulpturenpfad Sennestadt

Pünktlich zum Fest »70 Jahre Sennestadt« ist die neue Broschüre »Skulpturenpfad Sennestadt – Reichowstadt« erschienen. Der Kulturkreis im Sennestadtverein hat sie unter der Leitung von Beate Rasche-Schürmann auf der Grundlage des Flyers aus dem Jahr 2013 erarbeitet. Es entstand ein handliches Heft mit festem Einband im DIN-A6-Format mit insgesamt 44 Doppelseiten. Marianne Ganslandt hat die Fotos aller Skulpturen gesichtet, ergänzt und/oder erneuert und mit Unterstützung von Ursula Mesch die Texte zusammengetragen. Britta Jürgens gestaltete das Layout. Herzlichen Dank an alle!

Eine Einleitung informiert über den »Skulpturenpfad«, »die Sennestadt«, den »Sennestadtverein« und »die Kunst im öffentlichen Raum in Sennestadt«.



Marianne Ganslandt, die zur Zeit die Skulpturenführungen anbietet, arbeitete zwei Stadtplanausschnitte für die Süd- und Nordrunde aus und nummerierte die Skulpturen. Auf der linken Seite der Broschüre ist das jeweilige Kunstwerk abgebildet mit Beschreibung des Künstlers, des Materials und des Entstehungsjahres, auf der rechten Seite ein kleiner Stadtplanausschnitt mit Standort und der Beschrei-

bung des Kunstobjektes. Jeder Kunstinteressierte kann sich so seinen Rundgang selbst gestalten.

Die Broschüre zeigt beeindruckend, wie reich an Kunst die Sennestadt mit ihren über 40 Kunstobjekten ist. Vorgestellt wurde sie während des Festes

»70 Jahre Sennestadt« mit einem besonderen Rundgang mit Musik zu ausgewählten Skulpturen im Zentrum. Marianne Ganslandt wurde begleitet von dem Duo »frau & HAMann«.

Brigitte Honerlage



Holz Tellenbröcker
HOLZHANDLUNG GmbH & Co. KG

Beratung - Planung - Lieferung - Montage

- Terrassen • Gartenmöbel • Kinderspielgeräte
- Terrassendächer • Carports • Gartenhäuser • Brücken
- Zäune, auch auf Maß

www.tellenbroecker.de • Bielefeld (Sennestadt) • 05205 984110

WENDT & KOHN
Feine deutsche Handarbeit, seit 1915.

Erleben Sie die weltbekannten Grünhainichener Engel® und ihre fröhlichen Begleiter im gut geführten Fachhandel. Wählen Sie beispielsweise aus dem großen Figurenangebot bei

KUNSTGEWERBE WISSMANN
Netzeweg 40 • 33689 Bielefeld • Tel.: (05 205) 9128-0
Für Sie geöffnet: montags bis freitags 9 – 18 Uhr • samstags 9 – 14 Uhr

Nicht nur Show

**Akkordeon solo,
Pavel Efremov
So., 2. 11. 2025, 18 Uhr,
Vortragssaal
im Sennestadthaus**

Das Akkordeon – landläufig höchstens als Begleitinstrument bei Shantychören beliebt – ist kaum als Konzertinstrument bekannt. Umso erstaunlicher ist die Tatsache, dass mit Pavel Efremov jemand auftritt, der durch seine Persönlichkeit mit seinem Instrument der Musik außergewöhnliche Bedeutung verleihen kann.

Pavel Efremov, geboren 1994 in Chişinău, der Hauptstadt der Republik Moldau, ist ein herausragender Akkordeonist, dessen musikalische Reise durch exzellente Ausbildungsstätten und beeindruckende Bühnen Europas führt. Sein künstlerischer Werdegang begann in seiner Heimat, bevor er sein Bachelor-Studium an der Hochschule für Musik Detmold abschloss.

Im Rahmen des Erasmus-Programms vertiefte er seine musikalischen Fertigkeiten am Centro Superior del Pais Vasco »Musikene« in San Sebastian, Spanien. Pavel Efremov wurde als Stipendiat bei der Dr. Karl Dörken Stiftung, Herdecke, sowie mit dem GWK Förderpreis Musik der Gesellschaft für westfälische Kulturarbeit Münster ausgezeichnet. 2022 erhielt er den Folkwang DAAD Preis in Essen als bester ausländischer Student des Jahres. 2024 wurde er mit dem renommierten Folkwang-Preis in der Kategorie Musik



Pavel Efremov.

bedacht. Sein musikalisches Talent führte ihn auf Bühnen weltweit, von der Elbphilharmonie in Hamburg über das Musikzentrum De Bijloke, Gent, bis zum Nationaltheater in Bagdad und dem Festspielhaus in Baden-Baden. Er trat mit renommierten Ensembles wie dem Gürzenich-Orchester Köln und der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf auf. Sein Repertoire

reicht von der Adaption Bachscher Werke über virtuose Improvisationen von Jazz-Standards bis hin zu eigenen Bearbeitungen osteuropäischer Volksmusik für sein Instrument.

Werner Nicolmann

Ermäßigte Karten zum Preis von 10 Euro können im Vorverkauf 3 Wochen vor Konzertbeginn bei der Buchhandlung Kutzner, per Online-Reservierung über die Website des Vereins oder telefonisch unter 0 52 05 / 7 04 80 erworben werden. Schülerinnen und Schüler haben freien Eintritt.

30% Dauerspar-Garantie
auf rund 300 rezeptfreie Medikamente.

spar dich gesund...



apo.take

by Apotheke am Markt



Dr. Skopp e.K.
Elbeallee 79
33 689 Bielefeld
Tel. 05 205 / 91 06 16
www.apo-take.com

Der von uns gewährte Rabatt bezieht sich auf den üblichen Apothekenverkaufspreis basierend auf dem ABDA-Artikelstamm, der sog. Lauer-Taxe (keine UVP des Herstellers).

Musikkabarett: »Zauber der Sterne«

Musikkabarett mit Andrea Chudak (Sopran), Marie Giroux (Mezzosopran und Querflöte) und Jenny Schäuffelen (Klavier) Sa., 15. 11. 2025, 20 Uhr, Vortragssaal im Sennestadthaus

Weihnachten ist eine besinnliche Zeit, alles und jeder hält inne, und es leuchten tausend Lichter im Dunkeln ... die Zeit der Kerzen, Kugeln, Kränze, Geschichten und Geschenke ...

Mit dem Musikkabarett »Zauber der Sterne« konnte der Sennestadtverein drei junge Frauen verpflichten,



Foto: Laurence Chaperon

ten, die musikalisch ein besonderes Präsent mitbringen – sie beschenken uns die schönsten Sterne des Universums: von Zimsternen über Seesterne, Sternköche, Sternzeichen, Sterntaler und Schneesterne, aber natürlich auch Weihnachtssterne.

Und sie erzählen von dem Zauber jeder dieser einzelnen Sterne, die, wenn es das Christkind will – uns das ganze Jahr im Herzen begleiten und über uns wachen werden – bis zum nächsten Weihnachtsfest.

Die drei Damen schmücken damit einen ganz und gar ungewöhnlichen Weihnachtsbaum und hoffen, dass ganz zum Schluss gar Sterne in unseren Augen glänzen mögen. Musikalisch untermalen die Sternfeen Andrea Chudak (Sopran),

Marie Giroux (Mezzosopran und Querflöte) und Jenny Schäuffelen (Klavier) diese Sternstunden mit Weihnachtsklassikern aus aller Welt.

Und mit diesen festlichen Klängen werden alle – hoffentlich – dem Zauber der Sterne verfallen ...

Beate Rasche-Schürmann



**Augenoptik
Schuhmann**

- Brillen & Kontaktlinsen
- Sonderanfertigungen
- Optik Mobil
- Expressdienst
- Brillenreparaturdienst



Meike Schuhmann

Augenoptikermeisterin
Individuelle Brillenmacherin

Vennhofallee 59 · 33689 Bielefeld
Mobil 0176/94 44 25 26
Tel. 052 05/58 94
Fax 052 05/42 45

info@augenoptik-schuhmann.de
www.augenoptik-schuhmann.de

Öffnungszeiten

Mo–Fr 9–13, 15–18 Uhr
Sa 9–13 Uhr

oder nach Terminabsprache



Lindemann-Platz 5 · 33689 BI-Sennestadt
(neben dem Sennestadthaus)

Täglich 11.30–15.00 und 17.30–22.30 Uhr, Dienstag Ruhetag

Telefon 052 05/105440

Jeden Tag großes Mittags- und Abendbuffet

Der neue Heimatgarten in Sennestadt

Die Idee eines Heimatgartens in Sennestadt

Im »Containerdorf« für Geflüchtete gründeten Dieter Tellenbröker und Wolf Berger 2016 eine Holzwerkstatt, die vom Verein »Der Soziale Zirkel Bielefeld e.V.« finanziell unterstützt wurde. Dieser Verein unterstützt bis heute auch den »Garten der Kulturen« in Werl, für den die Geflüchteten im Containerdorf Bänke bauten. So kam der Kontakt zustande; im Februar 2024 kam vom Vorstand des Sozialen Zirkels die Anfrage, ob man sich einen solchen Gemeinschaftsgarten auch für die Sennestadt vorstellen könne: einen Ort der vielfältigen, integrativen Begegnung, ein Angebot besonders auch für die, die keinen eigenen Garten haben.

Im Vorfeld der Überlegungen zu einem solchen Garten haben wir – die Mitglieder des AK Vielfalt – im Frühjahr und Sommer 2024 eine »Bedarfsanalyse« durchgeführt und bei umgebenden Einrichtungen wie Grundschulen, Kitas, weiterführenden Schulen und den Stadtteilmüttern das Interesse an der Nutzung eines Gemeinschaftsgartens erfragt. Die Rückmeldungen waren so positiv, dass sie uns in dem Vorhaben eines solchen Gartens bestärkt haben.

Die Stadt Bielefeld stellte das Gelände zur Verfügung, das Bauamt unterstützte durch die Veranlassung von Bodenproben, das Umweltamt sagte Hilfe zu. Vom Sozialen Zirkel erhielten wir 500 Euro für den Start.

Und so machten wir uns daran, einen Plan zur Gestaltung des Heimatgartens zu entwickeln.

Vorbereitung des Geländes

Mitarbeitende des Umweltamtes lieferten im Februar und März Arbeiten zur Aufbereitung des Geländes neben dem Alten Friedhof und entlang des Ramsbrockrings: Bäume auf dem Grundstück wurden gepflegt, Totholz und im Weg stehende Büsche entfernt, die Fläche gemäht, das bereits abgesteckte Areal gepflügt. Ein breiter Zugang zum Gelände wurde bereitet und darauf Häckselmaterial verteilt.

Anfang April ging es rasant weiter: Der Bauwagen, der auf dem Schillinggelände stand, bekam eine neue Funktion und wurde von Dieter Tellenbröker trotz widriger Umstände auf das Gartengelände geschafft. Dank Dieters Einsatz, den Wagen transportfähig zu machen und fest aufzustellen, dient er nun als Materiallager und Treffpunkt für die Arbeitseinsätze der Projektgruppe Heimatgarten. Als Nächstes besorgte die Gärtnerei von Gross die feinere Bodenbearbeitung der eingegrenzten Fläche mit Maschineneinsatz.

Dann: Einbringen von Kompost in die Fläche, die zunächst bepflanzt werden soll. Auf einem weiteren Teil wurde ein Bodenverbesserer eingesät mit Blick auf das nächste Frühjahr.

Der nächste wichtige Schritt: die Umzäunung des



Planung am Bauwagen.

Pflanzbereichs, damit frisch Gepflanztes nicht gleich von tierischen Besuchern zerstört wird. Viele Helfer haben dabei unterstützt.

Der gesamte Prozess bis hin zu den ersten gesetzten Pflanzen wurde von den Mitgliedern der Projektgruppe Heimatgarten in intensiven gemeinsamen Arbeitseinsätzen vorangebracht. Der Garten ist jetzt für die Öffnung und Nutzung vorbereitet.

Die grundlegenden Ideen für die Nutzung des Gartens

Während der Planungsphase und der praktischen Arbeiten kristallisierten sich dafür folgende Ideen heraus:

Der Wunsch: ein Garten, in dem heimische Vielfalt in jeder Hinsicht gelebt werden kann, sowohl für Pflanzen und Tiere (hier vorzugsweise Insekten und Vögel) wie für die Menschen in Sennestadt.



Der Garten wird mit Kompost vorbereitet. Zusammen macht die Arbeit Spaß. Von links: Leon Webowsky, Gabi Zimmer, Dieter Tellenbröker, Irmtraud von Moritz, Imke Rademacher, Claus-Peter Zimmer.



Vorbereitung für den Zaunbau.

Das Ziel: gemeinschaftlich, vielfältig, naturnah einen Garten zu betreiben, in dem Menschen aus der Sennestadt zusammenkommen, gemeinsam für eine gute Sache tätig sind, gärtnerisch, kommunikativ, lernend ... miteinander und füreinander.

Vielfalt soll sich auch in den zu bepflanzenden Beeten niederschlagen: eine gemischte Bepflanzung von Blumen und Gemüse. Die bereits bestehende Vielfalt heimatischer Pflanzen auf dem Gelände soll respektiert und ergänzt werden. Mög-



Das wunderschöne Gartentor steht!

lich wären hier die Anlage einer bienenfreundlichen Umgebung (Blühstreifen) und anderer insektenförderlicher Bauten wie auch ein menschenfreundlicher Platz zum Treffen und Klönen. Weitere Ideen für naturnahe Projekte könnten der Aufbau einer Benjeshecke, der sorgsame Umgang mit Wasser (Auffangen von Regenwasser), Kompostierung der Gartenabfälle, Bau einer Trockentoilette, ein Barfußweg sein ...

Projektarbeit

Möglichst viele Menschen und möglichst viele unterschiedliche Gestaltungsideen im Heimatgarten zusammenzubringen: Das funktioniert am besten durch Arbeit in Projekten. Mitarbeit ist immer möglich, Vorschläge für weitere Projekte sind immer erwünscht.

Fachkundige Anleitung und Begleitung über das hinaus, was wir vereinsintern selber können, erhalten wir durch Experten von außen, wie z.B. vom Bielefelder Netzwerk für Insekten »BieNe«. Solche Kontakte dienen auch der Vernetzung mit anderen Institutionen und Gärten.

Die Zentrale: Der Bauwagen und der Koordinator des Gartens

Im und am Bauwagen wird geplant, Werkzeug und Material lagert hier, von hier agiert die zentrale Person im Garten: **Leon Wehowsky**, Koordinator und Begleiter im Heimatgarten.

Der Sennestadtverein hat ihn als Honorarkraft eingestellt. Leon arbeitet als Architekt in Sennestadt und studiert derzeit Landschaftsarchitektur und ist erfahrener Hobbygärtner mit besonderem Interesse an heimischer Flora.

Sein Interesse ist es, diese für Menschen erfahrbar zu machen. Dienstags und freitags von 14 bis 17 Uhr ist Leon vor Ort und Ansprechpartner für Informationen und geplante Projekte. Er wird unterstützt von Mitgliedern der Projektgruppe Heimatgarten im AK Vielfalt.

Finanzielle Hilfen zur Unterstützung der Arbeit gibt es über Fördermittel vielfältiger Art. Ortsheimatpfleger **Marc Wübbenhorst** kennt sich aus und kümmert sich; ihm ist der Heimatgarten naturgemäß ein großes Anliegen.

Einladung

Ab sofort sind die Sennestädterinnen und Sennestädter herzlich eingeladen, zu kommen, zu sehen und mitzumachen!

Sehr willkommen sind uns auch Gruppen aus den Kitas, den Schulen und anderen Einrichtungen, die gerne ein Projekt unterstützen



Der Koordinator des Heimatgartens: Leon Wehowsky.

möchten oder selber eines vorschlagen wollen. In Kürze werden Banner am Zaun und am Eingang deutlich auf den Heimatgarten hinweisen!

*Irmtraud von Moritz
Mitarbeit: Brigitte Honerlage*

Alle Fotos: Projektgruppe Heimatgarten



Die Kultivierung beginnt.

Unsere Veranstaltungen Juli bis Dezember 2025

Gesamtverein	Kunst	Musik	Lesung, Kabarett	Kulturfahrten	Heimatspflege	AK Vielfalt	Natur/Wandern
--------------	-------	-------	------------------	---------------	---------------	-------------	---------------

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
-------------------	---------------	-------------------

Juli

Sonntag, 06.07., 10.45 bis ca. 17.00 Uhr	Radwanderung auf den Bielefelder Silhouetten Nord , (ca. 30 km), mit Einkehr. Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung bei Sascha Sackewitz, 0 52 05 / 23 .55 49	Bahnhof Sennestadt; Fahrt mit RB 74 nach Bielefeld
Donnerstag, 31.07. 18.00 bis ca. 20.30 Uhr	Feierabendwanderung: Bäume in der Sennestadt , Leitung: Erika Petring	Sennestadthaus

August

Donnerstag, 07.08. 18.00 bis ca. 20.30 Uhr	Feierabendwanderung: Dünenwanderung Sennestadt , Leitung: Jürgen Reiners	Treffpunkt: Sennestadthaus
Donnerstag, 14.08. 18.00 bis ca. 20.30 Uhr	Feierabendwanderung: Kulturhistorischer Landschaftsweg , Leitung: Sascha Sackewitz	Tierheim Kampstraße 132, 33659 Bielefeld
Donnerstag, 21.08., 18.00 bis ca. 20.30 Uhr	Feierabendwanderung: Auf Fußwegen durch Sennestadt , Leitung: Jürgen Reiners / Doris Wienstroth	Sennestadthaus
Donnerstag, 28.08., 18.00 bis ca. 20.30 Uhr	Feierabendwanderung: Windräder in Eckardtsheim , Leitung: Eric Dölwes	Bio-Hof-Laden Gut Wilhelmsdorf

September

Samstag, 06.09., 15.00 bis ca. 17.00 Uhr	Spaziergang auf dem Skulpturenpfad, nördlicher Teil zwischen HES und Grünzug Nord , mit Marianne Ganslandt	vor der Hans-Ehrenberg-Schule
Sonntag, 14.09., 14.00 Uhr	Tag des offenen Denkmals: Stadtrundgang mit Ortsheimatpfleger Marc Wübbenhorst	Sennestadtpavillon, Sennestadtring 15a
Sonntag, 28.09., 10.30 bis ca. 18.00 Uhr	Große Tages-Radwanderung (53 km) durch die Senne , mit Einkehr. Begrenzte Teilnehmerzahl. Anmeldung bei Jürgen Reiners, 0 52 05 / 73 91 79	Sennestadthaus
Sonntag, 28.09., 11.15 Uhr	Ausstellungseröffnung: 70 Jahre Sennestadt – Plakate des Sennestadtvereins	Vortragssaal im Sennestadthaus

Oktober

Samstag, 04.10., 19.00 Uhr	Rock and Pop in concert mit »Without a Doubt« (s. Seite 10–11)	LUNA
Sonntag, 05.10., 14.15 bis ca. 17.00 Uhr	Rundweg Eckardtsheim , Leitung Gabriele van Berkum / Sascha Sackewitz. Anmeldung bei Gabriele van Berkum, 0 52 05 / 23 55 49	Bio-Hof-Laden Gut Wilhelmsdorf
Freitag, 10.10., 20.00 Uhr	13. Sennestädter Poetry Slam	Bürgertreff Sennestadthaus
Dienstag, 21.10., 19.00 Uhr	Lesung Katja Brommund: »Das Pergament«	Johanneskirche, Ilmenauweg 1
Sonntag, 26.10., 10.00 bis ca. 13.00 Uhr	»Vielfalt und Schönheit der Pilze«, Exkursion in Sennestadt . Anmeldung bei Thomas Kiper, 0 52 05 - 23 71 60	Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben

November

Sonntag, 02.11., 18.00 Uhr	Konzertabend mit Pavel Efremov, Akkordeon solo (siehe Seite 14)	Vortragssaal im Sennestadthaus
Samstag, 15.11., 20.00 Uhr	Musikkabarett: Zauber der Sterne. Mit A. Chudak, M. Giroux und J. Schäuffelen (siehe Seite 15)	Vortragssaal im Sennestadthaus
Samstag, 29.11., 14.00 bis 20 Uhr	Weihnachtsmarkt der Sennestädter Vereine und Fördervereine	an der Jesus-Christus-Kirche

Dezember

Dienstag, 09.12., 19.00 Uhr	Lesung Christine Kuhlmann: Weihnachtsgeschichten aus Ostwestfalen	Bürgertreff im Sennestadthaus
-----------------------------	--	-------------------------------

Termin	Arbeitskreis und Kontakt	Treffpunkt
Nächster Termin: Di., 07.10., 17.00 Uhr	Kulturkreis im Sennestadtverein Leitung: Beate Rasche-Schürmann, Tel. 0 52 05 / 98 06 16	Sennestadtpavillon, Sennestadtring 15a
Jeden dritten Montag im Monat, 19.00 bis ca. 20.30 Uhr	Arbeitskreis »Natur und Wandern« Kontakt: Erika Petring (Tel. 01 78 / 6 99 45 04) 21.7., 18.8., 15.9., 20.10., 17.11., 15.12.	Sennestadtpavillon, Sennestadtring 15a
Dienstags und freitags von 14.00 bis 17.00 Uhr	Arbeitskreis »Vielfalt« , Kontakt: Imke Rademacher, Tel. 01 75 / 2 99 61 29 Irmtraud von Moritz, Tel. 01 60 / 8 10 43 08	regelmäßig am Bauwagen im Heimat- garten und bei Bedarf im Sennestadt- pavillon, Sennestadtring 15a
Jeden ersten Donnerstag im Monat, 17.00 Uhr	Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit , Leitung: Renate Worms, Tel. 01 72 / 1 55 51 36	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70, Archivkeller
Gäste melden sich bitte zwecks Ter- minabsprache bei Wolfgang Nürck	Sennestadtarchiv Ansprechpartner: Wolfgang Nürck, Tel. 0 52 05 / 2 19 47	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70, Archivkeller

Winterwanderung um den Rotenberg

Zum zweiten Mal nach 2016 unternahm der Arbeitskreis Natur und Wandern mit 13 Teilnehmenden im Februar eine Exkursion zum Dorf Heiden bei Lage, das auf eine circa 1000-jährige Geschichte zurückblicken kann.

Schwerpunkt war diesmal die ev.-ref. Kirche, die auf einem felsigen Höhenrücken nördlich des Oetternbaches errichtet worden ist und bereits in der Frühzeit mit einer Wehrmauer umgeben war, welche teilweise noch erhalten ist bzw. 2013/14 wieder aufgebaut wurde. Es ist die einzige Kirchenburganlage in Lippe. In Krisen- und Notzeiten floh die Bevölkerung in das Innere der Kirche und verteidigte sich vom Turm aus gegen die Angreifer. Der gedrehte Kirchturmhelm gibt dem Ortsbild sein weithin sichtbares und unverwechselbares Bild. Solche gedrehten Kirchtürme sind selten, in ganz Deutschland gibt es



Blick auf den Kirchturm von Heiden vom Marktplatz aus gesehen.

nur 19 davon – drei davon stehen in Lippe (Alverdisen, Lemgo und Heiden). Der Hauptteil des Glockenstuhls im Innern des Turmes ist der älteste in Westfalen und Lippe (um 1395).

Nach Fundamentresten lässt sich der Bau einer ersten Kirche in die Zeit von 950-1025 n.Chr. einordnen. Ältester erhaltener Gebäudeteil ist der romanische Kirchturm, der um 1100-1150 erbaut wurde. Die für eine Dorfkirche erstaunlich große, dreischiffige Hallenkirche entstand noch vor 1380 im gotischen Stil. In der Kirche beeindruckten zahlreiche Ausmalungen, etwa die Darstellung der Apostel zwischen den Fenstern im Chorraum und weitere Fresken, die bei Renovierungsarbeiten im Jahr 1958 unter einer Farbschicht entdeckt und freigelegt worden sind.

Die engagierte Kirchenführerin Susanne Schüring-Pook nahm sich ausgiebig Zeit und stellte uns die wechselvolle Geschichte, die aufwendigen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten am Chorraum sowie die umgebende Bebauung mit dem einzigartigen Ensemble von historischen Gebäuden vor. Wir Wanderer hörten ihrer sehr anschaulichen und kompetenten Erzählung aufmerksam zu.

Nach der Führung gab es einen Abstecher zur beeindruckenden 1000-jährigen Kirchlinde, die nachweislich noch 1663 als Gerichtsstätte



Die Kirchburg zu Heiden mit Fachwerkensemble und Kirchmauer.



Das alte Pfarrhaus mit der 1000-jährigen Kirchlinde (ganz rechts im Bild).

Alle Fotos: Gabriele van Berkum

diente und aus 13 Einzelbäumen zusammengewachsen ist, die wahrscheinlich die zur Vogtei Heiden gehörenden Bauernschaften symbolisierten. Später wurde in der weit ausladenden Baumkrone eine Plattform errichtet und der Baum als Tanzlinde genutzt.

Die sich daran anschließende etwa acht Kilometer lange Wanderung durch lippisches Hügelland bot wunderschöne Panoramablicke zum Teutoburger Wald und auf die Ortschaft Heiden. Zwi-

schen Heiden und Loßbruch ging es vorbei an einigen alten Hagenhufen-Höfen und Mergelgruben, wobei die typischen geologischen Besonderheiten des lippischen Keuperhügellandes erläutert wurden. Zum Abschluss kehrte die nun hungrig gewordene Gruppe im gediegenen Café „Süße Ecke“ in Lage am Zieglerbrunnen ein und tauschte sich lebhaft über die vielen Eindrücke des Wandertags aus.

Sascha Sackewitz

Erste-Hilfe-Kurs beim Deutschen Roten Kreuz

Bei Wanderungen und Radtouren haben die Leiter der Veranstaltung eine hohe Verantwortung. Wenn unterwegs ein Unfall passieren sollte, muss schnell reagiert und richtig geholfen werden. Aus diesem Grund hat der Arbeitskreis Natur und Wandern überlegt, erneut einen Kurs in Erster Hilfe zu machen. Der vorhergehende Kurs war bereits 10 Jahre her. Sascha Sackewitz organisierte mit Nicole Wittkowski vom DRK einen Termin für unsere Gruppe. Die Teilnehmer trafen sich Ende März im Sennestadthaus. Dort wartete die 19-jährige Lara auf uns, die beim DRK ihr Freiwilliges Soziales Jahr absolviert.

Nach einer kurzen Einführungsrunde ging es gleich um die ersten Schritte beim Eintreffen am Unfallort. Dann kamen erste einfache praktische Übungen. In Kleingruppen wurden Kopf, Ellenbogen, Hand und Finger gegenseitig verbunden. Dann ging es mit Druckverbänden weiter, die bei stärkeren Blutungen angelegt werden müssen. In den



Einen Verband anlegen muss geübt sein!

Foto: Lara vom DRK

Kleingruppen wurde dann das Vorgehen bei unterschiedlichen Verletzungen erarbeitet und der ganzen Gruppe vorgestellt. Nun hatten wir uns die Mittagspause verdient.

Nach der Pause wurde es schwieriger. Es ging um die wichtigsten Maßnahmen, die Leben retten können. Jeder war einmal dran, die stabile Seitenlage und die Herz-Lungen-Wiederbelebung durchzuführen. Auch die Verwendung eines Defibrillators wurde von allen

geübt. Es war eine lehrreiche Erfahrung, wie anstrengend auch nur 3 Minuten Herzmassage sein können. Im Ernstfall darf man nicht aufhören, bis der Rettungswagen angekommen ist.

Der Kurs war spannend und lehrreich. Alle Teilnehmer wissen jetzt, dass sie im Notfall helfen können. Lara konnte uns durch die vielen praktischen Übungen die Angst nehmen. Es gilt die Regel »Nichts zu tun ist der einzige Fehler«. Jede Hilfe ist wertvoll und überbrückt

die Zeit, bis professionelle Hilfe eintrifft. So vorbereitet werden wir ab jetzt Radtouren und Wanderungen mit dem guten Gefühl durchführen, dass wir in Notfällen wissen, was zu tun ist. Trotzdem wünschen wir uns, dass wir das Gelernte nicht anwenden müssen und alle Touren, wie in der Vergangenheit, unfallfrei durchgeführt werden können.

Marianne Ganslandt

aktiv OPTIK

Reichowplatz 18 · 33689 Bielefeld

Telefon 052 05 / 50 60

WERBEDRUCK
zunkler

Ihre Druckerei gleich
nebenan.
Nutzen Sie die Vorteile.



Individuelle
Beratung



Kurze Wege



Manuelle
Datenprüfung

Hansestraße 3 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Fon 052 05/9 10 10
E-Mail werbedruck@zuenkler.de · www.zuenkler.de

Naturerlebnis und Entspannung auf zwei Rädern

Zur Fahrradwanderung »An der Dalke entlang nach Gütersloh« trafen sich am 18. 5. 2025 zehn Fahrradbegeisterte am Sennestadt-haus. Bei leicht bewölktem Himmel mit Sonnenschein ging es um 11 Uhr los.

Hier beginnt die Dalke

Der Weg führte zunächst nach Eckardtsheim zum Zusammenfluss der beiden Sennebäche Bullerbach und Sprungbach. Das ist der Ursprung der Dalke, der wir dann weiter gefolgt sind.

Naturschutzgebiet

Große Wiese

Über ruhige, wenig befahrene Nebenstraßen führte der Weg zur »Großen Wiese«, dem jüngsten und mit 228 Hektar größten Naturschutzgebiet in Gütersloh. Im Feuchtwiesenprogramm des Landes NRW bildet es einen wichtigen Trittstein für selten gewordene Arten nasser Grünlandstandorte. Gefährdete Sumpfpflanzen, Wat- und Wasservögel, Fledermäuse, Amphibien, Heuschrecken und Libellen leben in der Niederung beidseits der Dalke. In einer

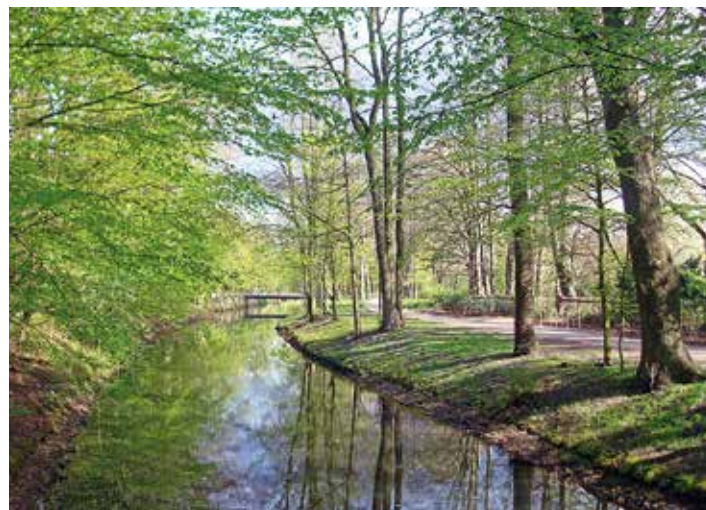


Vier Storchenjunge im NSG Große Wiese. Foto: Naturschutzteam Gütersloh

Wiese mit einer natürlichen Blänke sind Pfähle mit Storchenhorsten aufgestellt. Einer der Horste war bei unserem Besuch bewohnt. Es ist schon ein schönes Erlebnis, diesen großen Vogel mit seinem Nachwuchs in luftiger Höhe beobachten zu können. Eine Umrundung der Dalkeniederung führt vorbei an Mühlen, geschichtsträchtigen Höfen, Aussichtspunkten und Wassergräben mit Kopfweiden. Ehemalige Flößwiesen, Blänken und Teiche, artenreiche Feuchtbiootope, Wiesen und Weiden laden hier zu einem intensiven Landschaftserlebnis ein.

Wassererlebnispfad an der renaturierten Dalke

Unser Weg folgt ab hier dem Wassererlebnispfad Dalke zunächst nach Avenwedde. Nach der Einmündung des Menkebachs aus Oerlinghausen geht es vorbei an Wiesen und Feldern direkt an der Dalke entlang – ein sehr schöner Abschnitt ohne jeglichen Autoverkehr, in dem man die Renaturierung der Dalke gut erkennbar wahrnehmen kann. Um so überraschter stehen wir plötzlich an einer großen Kreuzung in Gütersloh, die wir überqueren, um anschließend wieder auf ruhigen Wegen weiterzufahren. Am Parkbad vorbei, kommen wir zum Eingang des großen Stadtparks, in dem sich auch der reizvoll angelegte Botanische



Der Radweg an der Dalke in Gütersloh.



Ein Gruppenfoto muss schon sein!

Garten befindet. Ein Besuch dort lohnt sich zu jeder Jahreszeit.

Am Ende des Stadtparks verlassen wir auch den Wassererlebnispfad und fahren in die nahe Innenstadt vorbei am Geburtshaus des Initiators zur Gründung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger – Adolph Bermppohl.

Bei der anschließenden Einkehr in der Bar Celona fand jeder etwas Leckerer für sich – von herzhaft bis

süß. Die Pause hatten wir uns verdient. Nach angeregten Gesprächen ging es dann gut gestärkt auf dem größtenteils gleichen Weg wieder zurück.

Über Eckardtsheim erreichten wir nach 45 km gegen 17 Uhr wieder den Ausgangspunkt Sennestadt-haus. Das Wetter ist uns treu geblieben – aber nicht nur deswegen waren alle mit dieser Fahrradwanderung sehr zufrieden.

Jürgen Reiners

Honigbienen im eigenen Garten

Am 15. Juni des vergangenen Jahres fand bereits zum zweiten Mal die Führung »Honigbienen im eigenen Garten« des Sennestadtvereins statt. Und auch für dieses Jahr ist die Führung wieder geplant, steht aber noch bevor, während ich diesen kleinen Bericht schreibe.

Nach zwei Teilnehmern in 2023 hatten sich 2024 fünf Interessenten in meinem Garten eingefunden, um mit eigenen Augen zu sehen, wie das denn so funktioniert mit den »Bienen und Blümchen« und dem Honig ...

Gut geschützt mit geschlossener Kleidung und von mir zur Verfügung gestellten Schleierhüten (Honigbienen sind zwar grundsätzlich sehr friedlich und stechen nur im äußersten Notfall, aber gelegentlich trifft man doch mal auf ein schlecht gelauntes Exemplar), ging es nach ein paar einleitenden Worten zu den im ganzen Garten verteilt stehenden Bienenwohnungen, den »Beuten«.

Diese aus Holz oder Kunststoff bestehenden Kästen ersetzen in der modernen Imkerei die früher üblichen Klotzbeuten oder Bienenkörbe und erlauben mit ihren beweglichen Rähmchen einen Einblick in das Bienenvolk und gegebenenfalls nötige Eingriffe sowie auch die Honigernte, ohne das filigrane Wabenwerk zu zerstören.

Nach Öffnen des Deckels der oben liegenden Honigräume konnte zunächst

der Honig in verschiedenen Bearbeitungsstadien begutachtet werden: Der frisch eingetragene, noch sehr flüssige Nektar wird von den Bienen stufenweise mit Enzymen versehen, getrocknet und dabei immer wieder umgetragen, bis er schließlich als fertiger Honig zellenweise mit einem Wachsdeckel versehen wird.

Danach schauten wir in den unten angelegten Brutraum, wo sich das kugelförmige Brutnest über die nebeneinander liegenden Waben erstreckt. Beim Herausnehmen der einzelnen Rähmchen konnte man gut die verschiedenen Stadien der Brutentwicklung erkennen, vom Ei über verschieden große Larven bis hin zu verdeckelten Brutzellen, in denen sich die Larven verpuppen, um anschließend als erwachsene Bienen auszuschlüpfen.

Auch die verschiedenen Aufgabenbereiche der erwachsenen Bienen als Putz- und Baubienen, beim Füttern und Pflegen der Brut, bei der Weiterverarbeitung des Nektars zu Honig, als Wächterinnen und schließlich als Sammlerinnen wurden besprochen und ließen sich auch teilweise an den lebenden Bienen beobachten – wie beispielsweise der Schwänzeltanz, mit dem heimgekehrte Sammlerinnen ihre Schwestern über ergiebige Nektarquellen informieren.

Die für das Bienenvolk bedeutendste Biene – die



Dank der beweglichen Rähmchen kann man das Leben im Bienenvolk genau anschauen.

Foto: Jens Vinke



»Bienenwohnungen« im Reihenhausgarten.

Foto: Erika Petring

Bienenkönigin – konnten wir dank ihrer farbigen Markierung auch gleich im ersten Volk entdecken. Die Königin ist die Mutter aller Arbeiterinnen und Drohnen, die im Volk leben, und kann als einzige mehrere Jahre alt werden. Doch hätten Sie gewusst, dass sie mitnichten irgendeine Entscheidungs-

gewalt hat, was im Volk wann und wie passiert? Die Entscheidungen im Bienenvolk werden samt und sonders von der Gemeinschaft der Arbeiterinnen, die sie umgeben, dem so genannten Hofstaat, getroffen, und eine Königin, die dessen Erwartungen nicht erfüllt, zum Beispiel wegen nicht

ausreichender Legeleistung, wird kurzerhand durch eine neue ersetzt (»umge-
wehelt«). Eine Nachwuchs-
königin unterscheidet sich
dabei genetisch nicht von
ihren Schwestern, die als
einfache Arbeiterinnen

schlüpfen – sie wird nur
durch gehaltvolleres Futter
(Gelée royale) während der
kompletten Entwicklungszeit
als Larve dazu gemacht!

Nach Einblicken in andere
Völker, die diesen »Re-

gierungswechsel« gerade
durchlebt hatten, bildete
eine Honigverkostung mit
frisch geschleudertem Früh-
lingshonig und würzigem
Sommerhonig die Grundlage
für einen angeregten Aus-
tausch über das Gesehene

und weitere Nachfragen,
bevor sich die Teilnehmer
wieder auf den Heimweg
machten.

Erika Petring

Die Pflanzenbörse 2025

Große Auswahl und viele Besucher

Die fünfte Pflanzenbörse in
Sennestadt vor dem »Luna«
war wieder ein voller Erfolg.
Über 250 Pflanzen wur-
den von allen Beteiligten
des Arbeitskreises »Natur
und Wandern« aus ihren
eigenen Gärten ausgegra-
ben, liebevoll getopft und
dann auf der Pflanzenbörse
angeboten. Ein besonderes
Augenmerk wird dabei auf
insektenfreundliche und
heimische Pflanzen gelegt:
Nickendes Leinkraut, Asters,
Violen, Sonnenbräutchen, Erd-
beerpflanzen, Waldsteinie
und auch Melisse, Oregano
und Thymian waren dabei –
um nur einige aus der
sehr großen Auswahl zu
nennen.

Zwei große Informationsta-
feln mit Tipps für Nisthilfen
und einen insektenfreund-
lichen Garten oder Balkon

wurden aufgestellt. Und
auch Saatgut konnte ange-
boten werden.

Die Pflanzen wurden wie
jedes Jahr verschenkt. Das
Tauschen von mitgebrachten
Pflanzen steht dabei nicht im
Vordergrund. Und über viele
Spenden für den Sennestadt-
verein haben wir uns sehr
gefreut.

Nach bestem Wissen wird
zu jeder Pflanze ein Tipp
gegeben, wie und wo sie am
besten gedeiht und blüht.
Und es gibt für fast jede
Pflanze auch einen »Pflan-
zensteckbrief«, damit man
auf einen Blick alle wesentli-
chen Informationen findet.

Zwei Paare kamen mit einer
besonderen Situation: Sie
hatten die weniger insekten-
freundlichen Kirschlorbeer

und Rhodo-
dendren aus
ihrem Garten
entfernt und
konnten die
Beete jetzt
mit insekten-
freundlichen
und heimi-
schen Pflanzen
auffüllen,
damit es noch
in diesem Jahr
schöne und
neue Hin-
gucker gibt.

Einige Besu-
cherinnen und
Besucher ka-
men spontan
nach ihrem Marktbesuch
vorbei, andere hatten die
Aufsteller gesehen, die auf
die Pflanzenbörse aufmerk-
sam gemacht haben. Und
viele hatten in der Senne
Rundschau oder Mitglieder-
zeitschrift des Sennestadt-
vereins von unserem Event
erfahren und sind vorbei
gekommen.

Auch von der Pflanzen-
tauschbörse in Oerlinghau-
sen kamen zwei Garten-
freunde mit ihren eigenen
Pflanzen und unterstützten
uns den ganzen Vormit-
tag. Auch Frau Ende vom
Straßenstand am Bartholds-
krug hat einige Pflanzen für
unsere Börse gespendet.



*Erika Petring und Doris Wienstroth infor-
mieren fachkundig.*

Die übrig gebliebenen Pflan-
zen bekamen in Sennestadt
zwei besondere Plätze: Im
neuen »Heimatgarten«
und im Schulgarten des
Hans-Ehrenberg-Gymnasi-
ums.

Wir haben uns sehr gefreut,
so vielen Besuchern und
Besucherinnen mit insek-
tenfreundlichen und heimi-
schen Pflanzen offenbar eine
große Freude gemacht zu
haben. Und ganz sicher wer-
den wir auch nächstes Jahr
in unseren Gärten wieder
für die Sennestädterinnen
und Sennestädter Pflanzen
ausbuddeln, eintopfen und
dann verschenken.

Anke Werning



Wegemarkierertreffen des Sennestadtvereins

An einem angenehmen Samstagnachmittag im April trafen sich die Wegezeichner des Sennestadtvereins im Sennestadthaus zum Erfahrungsaustausch und zur Planung ihrer Arbeit.

Langjährige Wegemarkierer haben aus unterschiedlichsten Gründen ihr Amt niedergelegt. Der Sennestadtverein bedankt sich bei Birgit Berger, Doris Erfkamp, Erwin Kilbasinski, Thomas Kiper, Wilhelm Klinkhammer, Sabine Völkel-Recht und Peter Recht, Sigrid Rethage, Hannelore Stukenbröker sowie Jobst Vormbaum für ihr langes, tatkräftiges Engagement bei der Markierung und Pflege unserer Wanderwege.

Neue Freiwillige sind hinzugekommen und wurden begrüßt: Ulrike Kaiser, Cordula Sill, Doris Wienstroth und Gabriele van Berkum. Über die neuen Helferinnen zeigte sich der Sennestädter Wegewart, Sascha Sackewitz, sehr erfreut. Sie werden den Neulandwanderweg sowie Teile des 25 km langen



Von rechts nach links: Sascha Sackewitz, Meinolf Weismüller, Jürgen Reiners, Jobst Vormbaum, Ulrike Kaiser, Reinhard Vorkamp, Birgit Berger, Fritz Sievers und Gabriele van Berkum.

Foto: Thomas Kiper

Sennestädter Rundwanderwegs übernehmen. Neue Wegemarkierer erhalten von Sascha eine praktische Einweisung vor Ort, sie werden mit Werkzeug, Materialien und Ausweis ausgestattet. Dann werden sie ihren Weg(abschnitt) etwa zwei Mal im Jahr kontrollieren und pflegen. Für die Neuen war auch das Einführungsseminar für Wegezeichner hilfreich, das

von Lippe Tourismus und Marketing GmbH kürzlich abgehalten wurde.

Thema des Treffens war sodann die Aufteilung aller zu betreuenden Wege und Abschnitte. Neben dem erwähnten Sennestädter Rundwanderweg und dem Neuland-Wanderweg sind dies die Rundwanderwege A3 und A10, der Bullerbachtalweg und der Kulturhistorische Landschaftsweg Senne. Der Sennestädter Rundwanderweg ist in einigen Abschnitten in seiner Wegführung optimiert, d. h. verlegt worden. Die Rundwege A2 und A4 wurden aus dem Wegenetz entfernt und demarkiert. Der Bullerbachtalweg hat ein neues Markierungszeichen

bekommen. Die Flyer über den Sennestädter Rundwanderweg und den Kulturhistorischen Landschaftsweg Senne wurden aufwendig überarbeitet und neu aufgelegt. Es gab dazu eigens Veranstaltungen in Form von geführten Wanderungen.

Beim Treffen der Wegezeichner verteilte Sascha Sackewitz Materialien und Werkzeuge und gab die neuen Wegezeichner-Ausweise aus.

Mit einem gemeinsamen Abendessen wurde die Veranstaltung angenehm abgerundet. Dazu hatte der Sennestadtverein die Wegemarkierer eingeladen.

Gabriele van Berkum

FOTO

Passbilder · Fotokopien (Farbe + s/w) · digitale Fotos
Sofort zum Mitnehmen
Vennhofallee 63 · 33689 Bielefeld · 05205-729166
Mo-Fr 9.00-13.00/15.00-18.00 · Sa 9.00-13.00

POST

Wer auch Interesse am Wegezeichnen hat, melde sich gerne bei Sascha Sackewitz unter der Telefonnummer 05205/235549.

Überquerungshilfe am Wanderweg A10

Beim Wanderweg A10 führen die Regenfälle im ausgehenden Winter seit einigen Jahren zu Problemen hinsichtlich der Passierbarkeit: Ein eigentlich unscheinbares temporäres Regenwasserrinnal im Dünenal entpuppte sich in den vergangenen Jahren mehr und mehr als Problem, da gut gemeinte »Überquerungshilfen« in Form von quer über das Rinnal gelegten Baumstämmen etc. zu einer weiteren Versumpfung des Geländes führten, die schließlich über zwei Meter breit war.

Dies mochten sich einige Mitglieder des Arbeitskreises Natur und Wandern nicht länger mit ansehen, und so griffen am 22. März Anke Werning, Thomas Kiper und Erika Petring zu Schaufeln und Spaten, räumten die über die Jahre angesammelten Barrieren aus dem »Bach«bett und verlegten anschließend drei Holzklötze als »Trittsteine« in der Vertiefung, so dass Wanderer zukünftig auch bei starken Regenfällen trockenen Fußes das Dünenal durchqueren können.

Erika Petring



Erika Petring (links) und Anke Werning bauen drei Klötze in das Dünenal ein.

Foto: Thomas Kiper

Ein Stück Heimatgeschichte

Mutter Gottfried und das Forsthaus zur Heide

An der Lämershagener Straße unweit des Senner Hellwegs stand einst eine Kaffeewirtschaft mit Ausschank alkoholfreier Getränke, das Forsthaus zur Heide. Betrieben wurde diese Gaststätte von einer Frau, die alle nur »Mutter Gottfried« nannten. Die Gäste bekamen bei ihr sowohl Mittag- als auch Abendessen. Und stillschweigend führte sie auch, sagen wir einmal zum Wohle aller, Bier und Schnaps im Sortiment.

Die Gaststätte war ein beliebtes Ausflugsziel für Menschen jeden Alters, doch gerade bei den Jugendlichen der Umgebung stand sie hoch im Kurs. An warmen Sommertagen wurden in der sie umgebenden Heidelandschaft Tische und Bänke aufgestellt, an denen dann ein reger Betrieb herrschte.

Man sagte Mutter Gottfried nach, dass sie ihre Speisen absichtlich zu salzig machte, und wenn sich dann ein Gast bei ihr darüber beschwerte, dann rief sie ihm nur zu: »Zum Donnerwetter, mein Bier muss doch auch alle werden, sauft doch, dann geht das Salz schon weg!«

Doch Mutter Gottfried war nicht selten selber ihr bester Kunde, dann ging es wohl hoch her im Forsthaus zur Heide. Sie trank mit der Zeit immer mehr und ein ums andere Mal gar mehr als ihre eigenen Gäste. Dann blieb sie sturzbetrunken im Forsthaus liegen, während sich die Gäste ohne zu bezahlen auf und davon machten. So kam es, wie es kommen musste, Mutter Gottfried konnte ihre Lieferanten nicht mehr bezahlen, und damit kam das Ende

Nun grüßt so traut am Hellweg wieder,
die Forsthausschänke wohlbekannt.

Das Haus der roten Fensterläden,
in Kiefern, Heide und in Sand.
Und drinnen eine liebe Alte, fest, derb,
und stets humorbegabt!

Die Mutter Gottfried ohne gleichen,
wie oft hat sie mich schon gelabt.
Sie bringt mir Kaffee, bringt mir Kuchen
Und hält auch derben Mittagstisch,
und war ich halbtot von Beschwerden,
die Mutter macht mich froh und frisch.
So wandle ich fröhlich meiner Straße,
und ziehe grüßend meinen Hut,
und rufe dann aus frohem Herzen:
»Bei Mutter Gottfried war es gut«!

von Mutter Gottfried im
Forsthaus zur Heide.

Einer ihrer Stammgäste, wohl aus Gütersloh, hatte ihr damals ein Gedicht gewidmet. Dieses Gedicht hat Mutter Gottfried schon zu Lebzeiten eingerahmt und aus Freude darüber in ihrer guten Stube aufgehängt. Das

überlieferte Gedicht steht im
Kasten.

Diese Geschichte stammt aus den Erinnerungen von Konrad Wernekenschmieden, der sie im Jahr 1960 zur Erinnerung an die Geschichte der Senne II niedergeschrieben hat.

Peter Gosch

Das Vierländereck in Dalbke erlebbar machen

Aus gut 300 selbstständigen Kleinstaaten bestand Deutschland früher. Sie hatten ihren Landesherrn, ihre eigene Verwaltung, Rechtsprechung und ihre Grenzen, die auch Zollgrenzen waren. Die Landesherren drängten darauf, dass die Grenzen genau festgelegt waren. Dies geschah ab dem 16. Jahrhundert bis weit in das 19. Jahrhundert hinein mit Grenzsteinen. Diese Grenzsteine stehen heute unter Denkmalschutz: Sie sind eindrucksvolle Zeugen der Zersplitterung Deutschlands in viele Einzelstaaten und bezeichnen auch heute noch häufig Grenzen zwischen Bundesländern oder Kreisen.

Vier dieser Kleinstaaten grenzten im Südosten unserer heutigen Sennestadt aneinander: das Fürstbistum Paderborn, die Grafschaft Lippe (später zum Fürstentum aufgestiegen), die Grafschaft Rietberg und die Grafschaft Ravensberg, zu der auch Senne II gehörte, das heutige Sennestadt. Diese Territorien stoßen am Menkebach in Dalbke zusammen und bilden so ein Vierländereck. Während Dreiländerecke häufig vorkommen, ist ein Vierländereck eine große Seltenheit. Beim Vierländereck in Dalbke erhöht sich die Bedeutung noch dadurch, dass die beiden historischen Steine aus dem 18. Jahrhundert gut erhalten sind und an ihrem originalen Standort stehen.

Heimatsfreunde tun sich zusammen

Um die historisch bedeut-

samen Grenzsteine für Wanderer und Radwanderer erlebbar zu machen, haben sich Heimatsfreunde aus den angrenzenden Gemeinden zusammengetan und beraten, wie das Vierländereck sichtbar gemacht werden kann; denn es wird erstens leicht übersehen und zweitens lässt sich aus der Betrachtung eines Grenzsteins ohne Erläuterungen die historische Bedeutung ja nicht unmittelbar ableiten.

Auf Initiative von Ulla Lehmann, die in Schloß Holte Stadtführerin ist und dort in einer Archivgruppe arbeitet, und Thomas Kiper haben sich Vertreter aus Schloß Holte-Stukenbrock, Oerlinghausen (Heimatverein) und seinem Ortsteil Lipperreihe (Heimatwerkstatt Lipperreihe) und aus Sennestadt (Sennestadtverein) zusammengefunden und eine interkommunale Arbeitsgruppe »Vierländereck« gegründet.

Wie soll man vorgehen?

Zunächst einmal mussten wir uns kennenlernen und veranstalteten dafür einen Ausflugstag. Wir trafen uns am Vierländereck und betrachteten es gemeinsam. Dabei stellte sich heraus (den meisten natürlich schon bekannt), dass das Vierländereck genau genommen aus zwei Dreiländerecken besteht, die aber kaum 20 Meter auseinanderliegen. Der eine Dreieckstein – dicht am Weg – zeigt die Wappen der Landesherrn von Lippe, Paderborn und Rietberg, der andere – etwas versteckter



Ausflug zum Dreiländereck bei Langenberg.

– bezeichnet die Grenze zwischen Ravensberg (heute Bielefeld-Sennestadt), Lippe (Oerlinghausen, OT Lipperreihe) und Rietberg (heute Schloß Holte-Stukenbrock).

Danach fuhren wir zu zwei Dreiländerecken, nämlich zunächst nach Langenberg, wo die ehemaligen Kleinstaaten Grafschaft Rietberg, Bistum Osnabrück und Fürstbistum Münster zusammenstießen. Wir wollten Anregungen sammeln, wie anderenorts Heimatsfreunde oder Kommunen auf Grenzsteine hinweisen. Hier bei Langenberg hat der Heimatverein in Zusammenarbeit mit der Kommune Langenberg einen ansprechenden Ort mit Tafel und Bank geschaffen und hebt den Dreiecksgrenzstein optisch stark hervor.

Anschließend besuchten wir noch ein weiteres Dreiländereck namens Freier Stuhl an der Grenze zwischen Lippstadt, Rietberg und Delbrück. Hier wird mit einer Tafel auf die historische

Bedeutung hingewiesen. Das Dreiländereck war zugleich Gerichtsort für »Freie«, also Landbesitzer in Abgrenzung zu Lehnsabhängigen. Daher »Freier Stuhl«.

Auf Einladung der Heimatwerkstatt Lipperreihe konnten wir bei Kaffee und Gebäck in der AWO-Begegnungsstätte Strathaus in Lipperreihe uns näher kennenlernen und Ideen sprudeln lassen. Dank des gemeinsamen Ausflugs ist schnell eine gute Gruppenzugehörigkeit entstanden. Inzwischen hat sich die Arbeitsgruppe schon dreimal getroffen und arbeitet entlang der Fragen:

- Wem gehören die Flächen am Vierländereck, wessen Zustimmung brauchen wir, wenn wir dort eine Tafel aufstellen?
- Welche Finanzierungsmöglichkeiten gibt es? Hierzu gibt es einen aussichtsreichen Kontakt zum Naturpark Teutoburger Wald.
- Welche Pläne sind sinnvoll für Bäume, Totholz, Sträucher und Bodendecker am

Von Bethels Zweiganstalt zum Ortsteil Sennestadts

Im März 2023 hat Prof. Dr. Horst Oberquelle auf Einladung des Sennestadtvereins in der Johanneskirche über die Geschichte von Dalbke gesprochen, im vergangenen Jahr hat Bernhard Klotz die Entwicklung von Heideblümchen vorgestellt und am 11. März d. J. hat sich der ehemalige Ortschaftsreferent Horst Lange mit vielen interessanten Details dem Werdegang von Eckardtsheim gewidmet:

Ab 1881 machte sich Bethelgründer Friedrich von Bodelschwingh, im ersten Beruf Landwirt, daran, den kargen Senneboden zu kultivieren. Damals bot sich ihm die Gelegenheit, einige Bauernhöfe zu kaufen. So kamen der am Dalkebach gelegene Hof Linnenbrügger, das in Sende an der Grenze zu Senne II befindliche Kolonat Siggemann (»Friedrichshütte«) sowie Klein-

schallau, genannt Sobbe, in seinen Besitz. Der Sobbehof wurde die erste Arbeiterkolonie, die nach dem deutschen Kaiser den Namen »Wilhelmsdorf« erhielt (heute Biolandbetrieb). Hier fanden von der Weltwirtschaftskrise betroffene Arbeits- und Obdachlose Aufnahme. Vor allem aber erhielten sie eine Beschäftigung. 1884 kam an der Grenze zwischen Senne I, Senne II und Sende der feine »Eichhof« (ehemals Obergassel) als Pensionat und Heilstätte für Bessergestellte hinzu. 1889 ließ Bodelschwingh im Südzipfel von Senne II auch eine kleine Kapelle errichten. Diese wurde nach einer Frau Eckhardt aus Naumburg/Saale benannt, die mit einer Spende zu den Baukosten beitrug. Es folgten ein Pfarrhaus und ein Arzthaus.

Das erste Pflegehaus, das nicht auf einem Bauernhof stand, war das 1890 erbaute »Ophra«. Es war zunächst für leicht geistig behinderte Jungen mit einer Epilepsie gedacht und im Nationalsozialismus stark durch die rassenpolitischen Ziele bedroht. 1902 wurde das Linnenbrüggersche Bauernhaus zu einer Einrichtung für alkoholranke Männer umgebaut. Es erhielt den biblischen Namen »Thekoa«. 1904 entstand unter dem Namen »Gute Hoffnung« die erste Lungenheilstätte Deutschlands. Die Therapie bestand nur in Essen, Trinken, Liegen und frischer Luft. Andere Erkrankte wurden vor allem durch Arbeit, oft in der Landwirtschaft, »ruhig gestellt«. Erst in den



Auf Einladung des Kulturkreises im Sennestadtverein sprach der ehemalige Ortschaftsreferent Horst Lange eingehend über die Geschichte von Eckardtsheim.

1970er Jahren wurde die sogenannte Werktherapie eingeführt.

Früher gab es in Eckardtsheim eine sehr gute Infrastruktur. Anlässlich des Kaiserbesuchs wurde 1897 die am »Fichtenhof« (damals »Friedrich-Wilhelmshütte«) endende Straße von Senne I nach Wilhelmsdorf ausgebaut. Um 1900 erschloss die neue Eisenbahnstrecke die Senne. 1903 wurde eine evangelische Volksschule in Eckardtsheim eröffnet. Der erste Lehrer hieß Schlepper und musste acht Klassen unterrichten. Ferner gehörten Post, Telefon, Elektrizitätswerk, Bäckerei, Schlosserei, Apotheke und Feuerwehr zur Ortschaft. In den 1940er Jahren wurde sogar ein Schwimmbad gebaut. Oberhalb des alten Lebensmittelladens »Tamar« befand sich das sogenannte Hospiz, wo Besucher übernachteten. Diese reisten mit dem Zug an und gingen vom Bahnhof Kracks aus zu Fuß, konnten sich aber zuvor in der nahe gelegenen »Kaffeestube Erika« stärken.

In den 1920er Jahren entstanden auch Heilziehungsheime für Jungen, etwa im großen Haus »Eckehardt«. Seit 1972 ist hier das Begegnungs- und Freizeitzentrum untergebracht. Das zunächst als »Wilhelmshütte« geführte Haus »Heidegrund« war nach dem Neubau (1984) die erste gemischte Einrichtung. 1959/60 wurden noch drei streng abgeschirmte Häuser für Frauen gebaut. In den 1960er Jahren gab es im »Abklatsch von Bethel« 1800 Betten, so Horst Lange. Heute sind es nur noch 500, denn die Menschen werden inzwischen dezentral in ihren Regionen versorgt. Etliche Häuser leerten sich. Vor einiger Zeit wurde das ehemalige »Sonderbaugelände« für den allgemeinen Wohnungsbau zugelassen. Gerade hat das Neubauprojekt »Am Bullerbach« Richtfest gefeiert. Weitere Infos: www.hauptarchiv-bethel.de/unsere-themen/digitale-ausstellungen/eckardtsheim-historisch

Vierländereck? Hierzu sind wir in Kontakt mit dem zuständigen Förster. – Ist eine Verschönerung des Geländes sinnvoll oder gerade nicht? Hier sind auch rechtliche Fragen wie die Verkehrssicherungspflicht zu beachten. – Welche genauen Informationen und Abbildungen sind für die geplante Tafel sinnvoll?

Wer noch nähere Informationen haben oder mitarbeiten möchte, kann sich an thomas.kiper@sennestadtverein.de wenden.

Thomas Kiper

Christine Kuhlmann

Die Mobilitätslinie für den Bielefelder Süden

Projektbüro im Sennestadtpavillon

Wir sind für Sie vor Ort:

Am 2. Dienstag im Monat zwischen
15:00 und 18:00 Uhr

Sie erreichen uns auch per E-Mail:
dialog@mobiell.de



In Zusammenarbeit
mit der Stadt Bielefeld

EBI

